Der Candwirth

erideint mödentlich gweimat, am

Dienstag und Freitag

eind ift burch alle Poftanftalten im In- und Ausland für ben vierteljährlichen Abonnementepreis von 1 Thaler ju beziehen.

Durch Budhandlungen und von ber Expedition birect franco unter Rreugband begogen, beträgt bas Abonnement vierteljährlich 1 Thir. 5 Ggr.



Inferaten - Annahmen

Breslau: bie Erpebition, Schweibnigerftr. 47. Berlin: Rubolf Moffe, Saafenftein & Bogler

S. Albrecht, A. Metemeper. Frantfurt a'M .: Jäger'iche Buch., Saafenftein & Bogler, Daube & Comb Samburg: Saafenftein & Bogler.

Leipzig: S. Engler, Engen Fort, Saafenftein & Bogler, Sachje & Comp. Dunden: Mutolf Dloffe. Bien: Baafenftein & Bogler. Dresten: Mar Rufdpler.

Infertionegebühr für bie Spaltzeile ober beren Itauni 2 Ggr.

Siebenter Jahrgang. — No 26.

Organ

des laudwirthichaftlichen Central - Vereins für Schleften.

Allgemeine landwirthschaftliche Beitung.

Herausgegeben von

Wilhelm Korn,

Beneral=Secretair des fandw. Central=Dereins für Schlefien.

und

Dr. Eduard Peters,

General-Secretair des landm. Sampt=Vereins im Reg. Beg. Pofen.

Organ

des landwirthicaftlichen Saupt-Vereins im Reg.-Beg. Pofen.

Abonnements-Einladung.

Mit diefer Rummer ichlieft das erfte Quartal des fiebenten Jahrganges unferer Zeitung.

Die geehrten Abonnenten erfuchen wir, ihre Bestellungen auf das

II. Quartal 1871

foleunigft zu erneuern, damit in der Bufendung feine Unterbrechung eintrete.

Sämmtliche Bojt-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Abonnements auf den "Landwirth" für den Duartalsbreis von Ginem Chafer entgegen. Durch den Buchhandel und bon der unterzeichneten Expedition direct franco unter Kreugband bezogen, beträgt das Abonnement vierteljährlich 1 Thir. 5 Egr.

Die Expedition des "Sandwirth."

Breslau, Schweidnigerstraße 47.

Gerechtigkeit für den Grundbefig.

(Drig.=Urt.)

Bu den vielen Befdwerden, mit welchen der Grundbefit ichon in dem Breelauer Brogramm aufgetreten ift, Befchwerben, weiche wir fummarifc dabin zusammenfaffen :

- 1. Ueberburdung mit directen Steuern. Denn der Grundbefiger gahlt außer Gintommen. und Rlaffenfteuer noch Grund= und Gebäudefteuer, und zwar an Grundsteuer etwas mehr ale die gesammte Rlaffenfteuer pro 1871 veranlagt ift, nämlich 13,083,400 Thir., mahrend die Rlaffenfteuer mit 13,070,000 Thir. veranlagt ift, und an Gebäudesteuer mit 4,675,000 Thir., etwas weniger ale die Einkommensteuer beträgt, die mit 5,237,000 Thir. in Unfat fommt; er zahlt alfo an Grund- und Bebäudefteuer fafi eben fo viel ale die Rlaffen- und Gintommenfteuer beträgt, ju welcher er, da er fein Einkommen nicht verheimlichen fann, ebenfalls mehr beiträgt als De. Befiger von Papieren au porteur.
- 3. Benachtheiligung bei den indirecten Steuern. Denn feine Bro-Ducte geben frei in das Land binein, mabrend feine Bedurfniffe boben Böllen unterworfen find.
- 3. Benachtheiligung bei dem Gifenbahnverkehr. Denn man macht bem Grundbesiter vermöge der Differentialfrachten mit fremden Producten Concurreng und gemahrt feinen Producten auf den Gifenbahnen nicht diefelben niedrigen Grachten, wie fie den Producten des Bergbaues und Sut= tenbetriebes zu Theil werden.
- 4. Benachtheiligung bei dem inneren Berfehr. Denn man fcbließt ben Producten des Landwirthe, durch die Schlacht= und Mahlfteuer die Thore der größeren Städte und zwingt ihn, seine Producte um fo viel billiger ju verkaufen.
- 5. Benachtheiligung in Sandel und Bantel. Denn man legt dem Grundbefit beim Rauf und Bertauf, bei der Berpfandung wie bei der Berpachtung unverhältnigmäßig bobe Roften und Stempel auf.
- 6. Benachtheiligung bei Bertheilung der Rriegolaften im Rriege und im Frieden. Denn man belaftet den Grundbefit mit Ginquartirungen und Naturalleiftungen, ohne ihm eine angemeffene, auch von den anderen Staates körpern zu tragende Entschädigung zu gewähren.
- 7. Benachtheiligung im Geldverkehr. Denn man erleichtert den Um= fat der Mobilien in Geld auf alle Beife, mahrend man den Umfat und Die Berpfandung der Immobilien auf jede Art bevormundet und mit Bemmniffen umgiebt.

Ru allen Diefen Befchwerden des Grundbefitere, welche ihn anderen Staatseinwohnern gegenüber benachtheiligen, treten noch andere, zwar in zweiter Linie ftebende, da fie nicht die Befammtheit der Grundbefiger treffen, aber dennoch nicht minder wichtige hingu; unter diefe ift die Befteuerung des Branntweine und die Sandhabung der dabin einschlagenden Befetgebung vor allen Dingen zu rechnen.

Die Besteuerung des Branntweins fußte auf dem Grundfat, daß der Genuß des Branntweins ein entbehrlicher, ein Luxuegenuß fei, eine auf Denfelben gelegte Confumtionefteuer alfo gerechtfertigt erfcheine, man bedachte bei ihrer Einführung nicht, daß die Bereitung des Spiritus bald ein mefentliches Mittel gur Bebung der Landescultur fein murbe, und daß Spiritus auch ale Rohmaterial zu anderen 3meden wie zum Genuß gebraucht werden murde, man legte die Steuer an den Erzeugungeort, fatt fie auf ben Confumepuntt, auf Die Schenke gu legen.

Indem man nun die Steuer fucceffive erhöhte, vernichtete man gleichgeitig, wie wir fcon fruber gezeigt haben, Taufende und aber Taufende von Dungerbereitungeftatten, Millionen von in Brennereien angelegtem Betriebecapital, vertheuerte das Rohmaterial für andere Fabrifationezweige und hinderte den Sandel mit einem bom Auslande gefuchten Broduct, da man fic nicht entichließen tonnte, Die volle Steuer gurudguverguten ober gar, wie England es thut, eine Ausfuhrprämie ju gewähren.

Aber auch hiermit begnügte man fich nicht, man ordnete nicht einmal ben Sandel mit Spiritus in der Art, daß der Producent mit dem Sandler auf gleichem Buße ftand.

Der übliche Sandel in Spiritus gefchieht nämlich nach dem Dage Der Transactionen bestände.

oder Bolumen, und zwar in der Art, daß der Spiritus in geeichten Faffern verlauft, das Mag also feststehend angenommen wird, dag man dann, durch Ermittelung der Starte Deffelben, wie feiner Temperatur nach dem gefetlich eingeführten Tralles'ichen Altoholometer nebst der demfelben beigegebenen Bilfstafel, die Qualitat Des abgelieferten Broductes in Graden ermittelt, mit der Quartzahl der Gebinde multiplicirt und nun nach den verschiedenen Ufancen die Ginheit findet, nach welcher der Breis berechnet wird.

Bar tas abgelieferte Gebinde fpundvoll, fo tritt fein meiterer Uebel= fand ein, mar ce jedoch nicht fpundvoll, bann wird erft durch Auffüllen von Spiritus von gleicher Starte Das Manco ermittelt und nur der Inhalt des Faffes, weniger des aufgefüllten Quantums gelangt zur Berechnung.

Dies Berfahren ift lange Jahre hindurch ungehindert vor fich gegangen, ale aber mit den fortwährenden Steuererhöhungen auf Spiritus, Die Spiritusfabrifanten genothigt wurden, ihrem Bewerbe eine größere, durch die Biffenschaft unterftutte Aufmerksamkeit zuzuwenden, als man fich fragte, woher dies fortwährende Auffüllen und der damit, namentlich in den Bintermonaten, ftetig verbundene große Berluft an Spiritus fame, wurde man fich flar daß man von ten Spiritushandlern benachtheiligt worden war.

Es ftellte fich nämlich beraus, daß in den meiften Fallen fein wirt. liches Manco in den Faffern vorhanden gewesen mar, sondern daß das scheinbare Manco hauptfachlich in ber Bolumen-Beranderung Des Spiritus | Der Faffer; Die Manipulation Der Brufung wird nur an eine andere bei verschiedenen Temperaturen zu suchen sei, welches um beswillen jo em Stelle verlegt, und zwar an eine Stelle verlegt und auf eine Art auspfindlich auf den Producenten druckte, weil die meiften Ablieferungen von Spiritus bei verhaltnigmäßig niedrigen Tempenatren ftattfinden, und bei niederen Temperaturen die Bolumveranderungen des Spiritus um fo mehr in das Gewicht fallen, als die Normaltemperatur von 124/90 R. eine hohe ift.

Dies zeigt die Tabelle 2 der in diesem Jahre von der Normaleichungs-Commission herausgegebenen, bei von Deder erschienenen altoholometrifchen Reductiones und Silfetafeln deutlich, indem fic g. B. nachweift, daß Spis ritus vom 850 mahren Bolumprocenten, mithin ichon nach der Temperatur corrigirten, per 100 Liter bei -150 R. eines Bufchlages von 31/10 Liter bedarf, mahrend bei einer Temperatur von + 270 R. nur ein Abzug von 19/10 Liter erforderlich ift, um das Bolumen bei der Normals temperatur auszudrücken.

Satte man mithin im Reller bei der Normaltemperatur gefüllt, fo jog sich der Spiritus, wenn er beim Transport — 150 R. annahm, für jede 100 Quart um 31/10 Quart zusammen, das Faß war nicht fpundboll, und diefes Manco fam bei der Ablieferung nicht gur Berechnung.

Denn man fann bem gegenüber nicht einwenden, daß das Alltoholo= meter diesen Ginflug der Temperatur auf das Bolumen corrigire; Dies ift, wie ichon Dr. Stammer in Rr. 23 des Bochenblattes der Annalen der Landwirthschaft pro 1869 überzeugend nachwies, vollständig irrig.

Das Altoholometer corrigirt mit Bilfe ber abgelesenen Temperatur und der beigegebenen hilfstabellen nur die Stärke des Spiritus, niemals das Bolumen beffelben. Spiritus von 85° mahrer Stärke zeigt z. B. nur 76° bei - 15° R., und ohne die Correctur durch die Temperatur wurden 9 wCt. Spiritus weniger gur Berechnung tommen, Der Berluft alfo noch größer fein, ale der durch die Bolumenveranderung herbeigeführte, da Spiritus, wenn er fich auf ein geringeres Bolumen jusammenzieht, specifisch schwerer wird, also scheinbar einen geringeren Behalt zeigt.

Deswegen hat die Normal . Eichunge = Commiffion auch außer den Correctionstabellen für die Rormalstärke unter Tafel 2 und 3, auch die | Correctionstabellen für das Bolumen, sowohl für die mahre, als die tleine und kann durch Borfichtemagregeln fo vermindert werden, daß fie icheinbare Starte ausgearbeitet, von denen nur zu munichen gewesen mare, tets kleiner bleibt, als Die bei ber Gichung gestattete Fehlergrenze von daß fie auf zwei Decimalftellen ftatt auf eine fich erftrecten, und wurde beren Bebrauch die Unspruche Des Spiritueverläufere auch beim Bandel nach Bolumen vollständig befriedigen konnen, wenn der Sandelegebrauch die Anwendung Diefer Tabellen einführte.

Der Sandelsgebrauch aber fträubt fich gegen diese bon der einfachen Gerechtigkeit geforderte Correctur, und desmegen ift von Seiten der Spiritueverfäufer das Berlangen immer dringender geworden, an die Stelle ber Spiritusmeffung eine Spirituswägung treten gu laffen, bei welcher nur die eine Correctur der scheinbaren Stärke auf mahre Stärke, je nach den Temperaturgraden, nothig wurde, und man einer doppelten Correctur aus dem Wege ginge.

Ebenfo wie der Raufmannestand fich ber durch die Gerechtigfeit geforderten Bolumencorrectur entzieht, widerfest er fich aber auch dem Rauf nach Gewicht, indem er behauptet :

- 1. die Abnahme nach Gewicht sei bei größeren Quantitäten Spiritus, wie fie g. B. der Berliner Sandel abforbire, ju fcmierig und unausführbar;
- 2. Die Ungenauigfeiten bei Tarirung ber Raffer murben gu großen Beitläufigfeiten führen;
- 3. Die Aenderungen des Bolumens, welche durch die Temperatur berbeigeführt murden, scien nur in Ausnahmefallen fo erheblich, daß die Bolumen - Abnahme fublbar fei, Die Wehler bei der Tarirung feien durchschnittlich aben fo groß.

Bu 1 wird angeführt, bag ber außerordentliche Bortheil des Bolumenvertehre bei einem Artitel, bei welchem fo enorme Quantitaten in den Bereins folofischer Spiritus-Fabrikanten, Diejenigen des Bereins deutscher Sandel tamen, in der unvergleichlich großeren Leichtigfeit und Schnelligfeit Spiritus-Fabrifanten und Diejenigen des Landes Defonomie-Collegiums einen

Diefer Bortheil fei ein fo großer, daß man annehmen konnte, bag derfelbe auch die Berlufte, welche fur den Producenten durch die Bolum. Beränderungen eintreten fonnten, ausgleichen murde, wenn man den großen Druck, den der Gewichtshandel auf den gesammten Spiritusverkehr ausüben muffe, in Betracht giebe.

Außerdem murde, wenn man in Deutschland allein den Bewichtevertehr mit Spiritus einführe, Die schwierige Lage des deutschen Spiritushandels den Rachbarlandern gegenüber noch vermehrt werden; dies fei um fo mehr der Fall, ale die Dimensionen des Spiritue-Bertehre in Berlin fast alle anderen Berhältniffe überragten.

Bwar konne man fich nicht verhehlen, dag man fur die Lange ber Beit der allgemeinen Strömung, auch den Spiritus nach Bewicht zu handeln, faum fich werde entziehen konnen, unter den obwaltenden Berhaltniffen murden aber fo große Störungen im Spirituebandel eintreten. daß man von Ginführung des Sandels nach Gewicht noch ferner abfeben muffe.

Diesem erften Einwand ift entgegenzuseten, daß, wie schon die lette Musführung ergiebt, der Spiritushandel nach Gewicht, wenn fein Gintritt boch über furz oder lang gedacht werden muß, feineswege ju den Unmog= lichkeiten gebort; auch ift nicht abzusehen, wie ein Berwiegen von Spiritus auf Centesimalmaagen fo febr viel umftandlicher fein follte, ale bas Gichen geführt, bei welcher die Controle ber Intereffenten eine leichtere ift, als beim Gichen, die Roften aber nicht fo boch tommen tonnen, ale bei biefem.

Del, Betroleum, Delfuchen, alle Fette, Bucker, fammtliche Dungemittel, Gifen, Mehl und zum großen Theil auch das Getreide, wie ungählige andere Berbrauchsgegenstände, werden nach Gewicht gehandelt und haben fich bei deren Berwiegung, die oft viel umftandlicher ift, als diejenige der Spiritusgebinde fein wurde, niemale Uebelftande herausgeftellt, man ift fogar im Intereffe bes Sandels auch bei folden Sandelsobjecten, bei denen fruher ein Berkauf nach dem Bolumen üblich war, auf den nach Bewicht übergegangen.

Man tann alfo diefen Einwand nm fo weniger ale einen burch. greifenden erachten, ale ce dem Berliner Spiritushandler, der von dem Broducenten Robiprit tauft, dem Auslande aber gereinigten Spiritus juführt, unbenommen bleiben murde, mit dem Auslande nach dem Bolumen gu handeln, wenn dies das Ausland verlangt.

Une fcheint jedoch, daß es mehr im Intereffe des Berliner Spiritushandlere, wie des Auslandes liegt, den Bolumen = Bertehr beizubehalten, benn ba der größte Theil der exportirten Sprite nach fudlichen Rlimaten geht, fo gewinnt der Berliner Sandler an Bolumen bei warmerer Temperatur um so mehr, je mehr Rohsprite er im falten Winter abnahm.

Bas den zweiten Ginmand anlangt, daß die Ungenauigkeit bei ber Tarirung der Faffer ju großen Rachtheilen fuhren murbe, fo muß man denfelben um fo mehr ale unerheblich erachten, ale der Sandel mit Diefem Uebelftande bei allen in Faffern oder anderer Emballage gehandelten Baaren zu thun hat und denfelben überall glücklich überwand, obgleich manche biefer Begenftande, z. B. Bolle, gleichzeitig in noch größeren Maffen am Martte auftreten und nicht gut von ihrer Emballage befreit werden tonnen, um diefe nachzuwiegen.

Die Fehlergrenze ift, wie Dr. Stammer in dem Wochenblatt Der "Unnalen der Landwirthschaft" pro 1869 Rr. 23 gezeigt hat, eine fo 1/300, fie betrug, ohne das durch nachspulen gewonnene Spiritusquantum zu rechnen, auf 492 Quart nur 1/4 Quart, also nur 1/1768.

Derfelbe Auffat des Dr. Stammer weist nach, daß auch der britte Einwand, nämlich der, daß die Fehlergrenze bei dem Berkauf nach dem Bolumen eine verhaltnigmäßig nicht mehr in die Bage fallende fei, wie die beim Berkauf nach Gewicht, ein nichtiger fft, benn ce ift barin gezeigt, bag schon bei einem Berabdrucken der Temperatur von + 10 0 R. auf + 5 0 R., was eine febr geringe Differeng gegen die im Allgemeinen vorkommenden Temperaturunterschiede ift, ein Berluft von O,8 pCt. eintrat, ein Berluft, der fich, wie wir ichon im Eingang zeigten, leicht auf über 3 pCt. erhöhen tann; auch ift er um fo größer, je ftarterer Spiritus geliefert wird.

Es icheint alfo dringend geboten, daß ber Staat, indem er ben Spirituehandel nach Gewicht einführt oder mindeftens die Tafeln 2 und 3 der von der Normal-Gidunge-Commiffion berausgegebenen alkoholometrifchen hilfstafeln eben fo obligatorisch macht, wie die Tafel 1, den Broducenten vor Uebervortheilungen fcutt.

Der Ausschuß des Landes Detonomie-Collegiums hat meine in diesem Sinne gestellten Untrage angenommen, es wird aber Sache ber Landwirthe fein, durch unermudliches Drangen von allen Seiten fich auch Gerechtigkeit auf Diefem Relbe ju erftreiten.

Die Rraft des Einzelnen erlahmt, wenn er nicht durch die Intereffenten geftüht wird, tann er mit feiner Stimme nicht turchdringen: darum moge fich jeder Berein, in welchem fich Spiritus : Producenten befinden, in dem gedachten Ginne aussprechen, damit die Bemuhungen bes fraftigen Salt gewinnen.

Landwirthe, Guch wird keine Gerechtigkeit, wenn 3hr nicht in allen Euch betreffenden Fragen eng bei einander fteht und Guch barin auf bas Gifrigfte rührt.

Ralinowig, den 24. März 1871.

M. Elsner bon Gronow.

Düngberfuchs-Refultate mit einer aus den mineralifchen Pflanzennährstoffen bestehenden Combination, welche aus im Sandel angebotenen Düngemitteln zusammengesetzt ift.*)

(Orig.=Urt.)

Das entschiedene Bestreben, auf directem und empirischem Bege Untwort auf die Frage zu erhalten, ob die Unwendung eines combinirten funftlichen Dungere, welcher die Rahrstoffe des Pflangenreiches, soweit fie mineralischer Ratur find, nicht nur alle, fondern auch in ben Formen enthalt, welche den Uebergang derselben in die Pflanze erleichtern, zu lohnenden Mehrertragen bei den hauptfachlicheren Culturgemachfen führe, bat fcon feit dem Jahre 1867 die biefige Berfucheftation gur Ausführung einer Reihe jufammenhangender Feldverfuche veranlagt. Die Berfuche wurden, soweit dies die Mittel ber Bersuchestation gestatteten,, in möglichft großem Umfange mit Winterroggen, Berfte, Safer, Lein, Erbfen, Kartof. feln und Buderruben ausgeführt. Bur Dungung pro Morgen murden

200 Pfund Superphosphat von Anochenfohle,

Schwefelsaures Rali,

100 Schwefelfaure Magnefia und

100 Chilisalpeter

verwendet, alfo eine Mifchung, welche Phoephorfaure, Salpeterfaure, Schwefelfaure, Ralt, Magnefia, Rali und auch Ratron enthalt. In ben Jahren 1867 und 1868 ift diese Babe des combinirten Dungere ausschließlich verwendet worden, denn jeder Feldversuch bei einer Frucht umfaßte brei Morgen Land. Davon blieb der mittlere ungedungt, die feitlich ibn be= grengenden beiden Morgen wurden wie angegeben gedungt. Bedeutende Dungercombination willen das Berfuchsergebniß als ein pecuniar unlobnendes bezeichnen. Die Gabe ift aber eine willfürlich gegriffene und auch Die Form der Dungemittel. Es lag mithin die Möglichkeit vor, durch beranderte Dofirung und die Bahl einer anderen Form der Dungemittel bobere und vielleicht dann auch pecuniar lohnende Ertrage ju erringen. Die Gabe murde im Jahre 1869 variirt, und zwar fo, daß quantitativ Dieselbe Gabe als die volle oder 1/1 Düngung einmal zur Berwendung ge- langte, daneben aber noch 3/4 des Gewichts und 1/2. Bielleicht darf ich mich diefes furgen Ausdruckes im Folgenden bedienen und von 1/1, 3,4 und 1/2 Düngung reden. Die Qualität murde verändert, indem ich dem fcmefelfauren Rali Chlorkalium in der Form des fünffach concentrirten Ralifalges fubstituirte. Im vorjährigen Bericht habe ich zur Mittheilung bringen Ertrage nicht nur, fondern bei einzelnen Fruchten auch pecuniar lohnende Ertrage ermirft hatte. Bei Rartoffeln und Gerfte | zee, fo wirfte 1, Dungung mit fcwefelfaurem Rali einen Mehrertrag waren nach Unwendung jeder Babe gang erhebliche pecuniare Reinertrage (nach Abzug des Dungerwerthes) erzielt worden, bei hafer nur nach 3, und 1/2 Dungung. Pecuniar ungunftige Erfolge wurden bei Lein, durchau Chlorkalium von . . . 411 negative Erfolge bei Erbsen ergielt, benn Die Mehrertrage Diefer Frucht Die 3/4 mit Chlorkalium waren fehr gering, die halbe Dungung gab fogar weniger Camen ale das ungedungte Land, eine Ericheinung, die nur wenig gunftiger mar ale die im Jahre 1868 beobachtete, benn in diefem Jahre gab tas ungedungte Land erheblich mehr Samen als das 1/1 gedüngte. Wer nun überhaupt einige Erfahrung in der Landwirthschaft befitt, wird mit mir darin übereinstimmen, daß nur eine öftere Wiederholung deffelben Feldversuches in verschiedenen Jahrgangen gur wirklichen Erfahrung führen fann, weil die Feldversuche durch eine Summe von Factoren beeinflußt werden, welche gum Theil gang der Einwirkung des Menfchen entzogen find. Go maren g. B. Die Bersuche bei Buckerrüben im vorigen Jahre ganz und gar vernichtet worden durch das Erscheinen der gefräßigen Raupe der Binterfaat-Gule (Agrotis segetum). Die Rüben murden im buchftablichen Sinne fast aber, wie fcon wiederholt bemerkt ift, durch Sagel vernichtet worden, total auf 4 Morgen Land gefreffen. In diefem Sommer muß ich ben 12. Juli ale den Tag nennen, an welchem durch ein Sagelunwetter von feltener Starte Die Berfte, der Safer, Der Lein und Die Erbfen auf den Berfuchefeldern faft vernichtet worden find. Bur Fortfetung der Berfuche von 1869 waren nämlich in diesem Sommer Bersuche mit 1/1, 3/4 und 1/a Gabe einer Chlorkalium enthaltenden Combination bei den vier ge= nannten Feldfruchten und außerdem noch bei Rartoffeln und Buderruben ift das zweite hauptfachliche Resultat. eingeleitet worden. Die Sackfrüchte bat ber Sagel ebenfalls getroffen, aber nicht vernichtet. Deshalb fann ich über diefe Bersuche berichten. Beiter ber Station dem geneigten Lefer vielleicht nicht mehr gegenwärtig oder gur Sand find, erlaube ich mir die nachfolgenden Bufammenftellungen chronologisch und nach den Reldfruchten zu ordnen:

I. Berfuche bei zweizeiliger Gerfte.

18	67 in	Reudorf.			
1/, Düngung mit	Rörner Pfd.	Stroh Pjd.	Spreu Pfd.	Stroh u. Spreu Pfd.	Gefammt- ernte Bfd.
1. fchwefelfaurem Rali	1242	1372	160	1532	2774
2. bito	122 0	1302	148	1450	267 0
3m Mittel beider:	1231	1337	154	1491	2722
Ungedüngtes Feld:	819	814	133	947	1766
Abfolute Mehrertrage	412	523	21	544	956
Mehrerträge in 0/0 v. Ungedung	t 50 ⁰ / ₀	$64^{\circ}/_{0}$	$15^{\circ}/_{o}$	$57^{\circ}/_{\circ}$	$54^{\circ}/_{o}$
18	868 in	Saarau.			
1. 1/1 Düngung mit fcmefel					
faurem Rali	1030	891	151	1042	2072
2. dito	1071	1002	170	1172	2243

A. 60 II					
Mehrerträge in % v. Ungebüngt &	30 ⁴ / ₀	47%	38%	45°/0	38%
		A = 0/	0001	4 ~ 0.	000/
Abfolute Debrertrage	247	303	44	347	594
Ungedüngtes Feld:		643	116	759	1562
Im Weittel beider:]		946	16 0	1106	2156

^{*)} Beilage III. zum Jahresbericht ber landw. Bersuchsstation zu Iba-Marienbutte.

1869	in Raate.				I
Körn Pfi		Spreu Pfd.	Stroh u. Spreu Wes	Gefammt- ernte	l
1/1 Düngung mit schwefelsaurem	. 410.	٠٠ال	Pfd.	Pfd.	١
Rali 48	32 790	118	908	1390	ı
Ingedüngtes Feld : 17		48	$\begin{array}{c} 308 \\ 482 \end{array}$		ı
Absolute Mehrerträge 30	6 410			604	١
Motorate Diegretituge		70	480	786	ı
Rehrerträge in $^{ m o}/_{ m o}$ v. Ungedüngt $$ 1 $$ 7 $$ 3	$5^{\circ}/_{0}$ $107^{\circ}/_{0}$	1450	$112^{0}/_{0}$	$130^{0}/_{0}$	l
1869 ir	n Reudorf.				l
/1 Düngung mit Chlorkalium 186	0 2272	234	2506	4366	l
/4 davon 165	8 1984	220	2204	3862	l
/2 davon 147	3 1709	201	1910	3383	ı
lngedüngt 106	2 1219	151	1370	$\boldsymbol{2422}$	١
21 Ubiolute	Mehrerträge.	•			
71 79		83	1136	1934	
3/ ₄ 59	6 765	69	834	1430	9
$^{1/2}_{2}$ 41	1 490	50	540	951	5
Mehrertrage in	o/o von Un	aedünat.			
1/ ₁ 75°/	20 86° 0	$54^{\circ}/_{0}$	$82^{\circ}/_{0}$	79%	:
$\frac{3}{4}$ 56		45 :	60 -	58 =	1
$\frac{1}{2}$ 38		33 =	39 •	39 =	•
	ı Neudorf.	00 ,	30.	39 3	,
					•
Diefelben Berfuche wie 1869	in Reudorf.	_			

Durch Sagel vernichtet am 12. Juli 1870. Diefe bei Berfte erlangten Berfucheresultate geben in erfter Linie Die Antwort, daß eine Dungercombination aus lauter mineralischen Körpern in den angewandten Mengen ficher und gang erheblich die Ertrage der Gerfte zu steigern vermag, gleichgültig, ob diese Combination schwefels faurce Rali oder Chlorfalium enthält. Die Berfucherefultate laffen aber in nicht minder fcharfer Beife den Ginfluß des Jahrgange (Berfuche 1867 und 1868) trop dem Borhandensein eines fehr gleichartigen Bodens, wie auch andererseite den Ginflug bee Bodene felbft auf die Erfolge der Dungung, ertennen. Die hochsten relativen Mehrertrage find in Raate ge-Mehrertrage wurden ergielt, doch mußte ich um des hoben Breifes der wonnen worden, wo das ungedungte Land einen im Bergleich mit ben hiesigen geringen Ertrag producirt hat. Eine Steigerung der Gesammt=

ernte um 130 pCt. ift eine in der hiefigen Wegend felten nach Unwendung von fünstlichen Dungemitteln zu beobachtende Erscheinung. Die Bodenqualität entscheidet also auch gang wesentlich über die Wirfung der Dungemittel.

Reben der ficheren und gang erheblichen Steigerung des Ertrages an Berfte, welche ich ale das erfte Sauptrefultat der Berfuche ansehe, lehren Diefelben zweitene, daß eine Gubstitution des fcmefelfauren Rali's durch Chlorfalium einen überraschend günstigen Erfolg gehabt hat, der nicht vorauszuschen mar. Ueberraschend gunftig nenne ich benselben mit allem Borbedacht, denn ich ersehe aus den Biffern, daß die halbe Babe mit Chlorkalium höhere Ertrage abwarf, ale die gange konnen, daß der fo veränderte Dunger gang erheblich bobere mit fcmefelfaurem Rali. Betrachtet man nämlich die Berfuche in Reudorf 1867, in Saarau 1868 und in Raake 1869 ale ein einheitliches Gan-

> von 321 Pfd. Körnern u. 457 Pfd. Stroh u. Spreu, Die halbe Düngung mit

von 596 = Die 1/1 mit Chlorkalium von 798 -= = 1136

woraus erfichtlich wird, daß in Procenten des durch die 1/, Düngung mit fcmefelfaurem Rali gewirften Mehrertrages mehr producirt worden find : Körner Stroh u. Spreu Gesammternte

durch 1/2 Düngung mit Chlorkalium 28 0/0 18 % 22 % Dito 85 = 82 83 = Dito 148 = 148 -148 =

Diefe Thatfache ift für mich fo überrafchend, daß ich biefelbe gern durch Bersuche im Sommer 1870 bestätigt gesehen hatte. Dieselben find nachdem mich der Stand der Gerste zu der Hoffnung auf ganz ähnliche Refultate berechtigt hatte. Roch furz vor dem Sagel= wetter hatte ich die Felder besichtigt.

3d nehme baber gar feinen Unftand, die Schluffolgerung ju gieben, daß das Rali ale Chlormetall in der Düngercombination viel gunftiger 1. durch 1/2 Dungung mit Chlorfalium 26 pCt. auf die Gerste einwirkt, als in Form von schwefelsaurem Kali. Das 2.

Das hauptfächlichfte Refultat aller folder und namentlich diefer Berfuche mare aber in den Augen des Landwirthes ebenfowohl wie in den auch bin ich durch die gutige Muhwaltung des Berrn Georg v. Reffel, Augen des Agriculturchemikere in Diesem Falle der Beweis, daß folche Majorateherrn auf Raafe bei Dels, in Den Stand gefest, Die Wirfung Dungung auch in praxi lucrativ fei. Sier ftehe ich vor dem am fcwie- Rali auszunben vermag bezüglich ber Ertragfteigerung. Es Der 1/1 Combination mit fcmefelfaurem Rali auf Raaker Feldmark bei rigften gu lofenden Broblem. 3ch fchreibe im Jahre 1870 und kann nicht ift aber doch ein Unterschied in der Birkung der Chlorkalium enthaltenden Gerfte, Hafer, Erbsen, Kartoffeln und Buckerruben zur Mittheilung zu wiffen, welche Breise die Gerfte und die von mir verwendeten Dungemittel Mischung auf beide Commerhalmfruchte zu constatiren. Bei Gerfte fteigt bringen. Diefe Bersuche find fcon im Sommer 1869 unter specieller in der Folgezeit haben werden. Ich wunschte dem Landwirth hohe Preise mit der Babe der Korn. und Strohertrag. Bei haber nur der lettere Leitung bes genannten herrn angestellt worden. Es liegt mir so ein Mas Der Producte seiner Scholle, niedrige Preise der Productionsmittel, aber und zwar in geringem Mage. Der Kornertrag fällt von 3/4 811 1/1. terial vor, welches nach Sichtung und Ordnung zur Beantwortung der Raufmann wunscht seiner Baare hohen Breis bei gutem Absat. Das kann auffallen und erklärt sich doch leicht, wenn ich auf oben bezeichneten Frage und als Basis zu weiteren Operationen dienen kann. Deshalb fann ich mich momentan nur an Gegebenes, an positive Unter- 1/, Dungung Lager erzeugte. Rur den Landwirth bedeutet R Es liegt mir alfo zunachft ob, die Berfucheresultate felbst zur öffentlichen lagen halten. Ich muß den Breit der Gerfte niedrig und die Dunger-Renntniß zu bringen. In der Boraussicht, daß die fruberen Mittheilungen preise so nehmen, wie fie gefordert werden. Die Superphosphate, Ralifalze und die fchwefelfaure Magnefia haben Breife, die lange nicht fo erheblich wie der Breis des an und für fich icon theuren Chilifalpetere fcmanten. Der lettere toftet 5 Thir., in Diefem Frubjahr hat ihn Die Bersuchestation aber mit 7 Thir. bezahlen muffen. Das ift ein Ausnahmezustand, indeffen muß ich ibn berudfichtigen und berechne daber ben Breis der Dungemittel doppelt, nämlich 1. ju dem Breife, den die Com. bination bei 5 Thir. pro 100 Bfund Chilifalpeter, 2. ju dem Preise, den fie bei 7 Thir pro 100 Pfd. Chilifalpeter hat. 75 Bfd. Gerft berechne ich mit 45 Silbergroschen, 100 Bfd. Gerstenstrob aber nur mit 10 Gilbergraften. Unter biefen Annahmen haben bie Mehrerträge erzielt burd

ı	10 Ouvergrougen. Anter vielen	annuy	men yube	n Die	· wiei,	jieiii	age cificii buta)
		Rörner	Stroh u. Spreu		<i>~</i> 1		Düngungstoften
I		BO.	Bfo.		Th.	ogz	Th.
ı	1/1 Düngung mit Chlorkalium,						
ı	nämlich	798	1136	ő	19	22:	14,61-16,61
1	8/4 Düngung mit Chlorkalium,			ă		,	11,01 10,01
				\$			
	nämlich	596	834	ītļ	14	21;	10,95 - 12,45
1	1/2 Düngung mit Chlorkalium,			Ř		,	
ı	nämlich		540	=	10	<u> </u>	7,30 — 8,30
Į			0.20	Ξ	10	,	1,30 0,30
	1/1 Düngung mit schwefelfaurem						
١	A. C	004	4	_	_	~ ~	

Rali 321 457 7 28; 15,86—17,86 Daraus wird erkenntlich, daß die Combination mit fcmefelfaurem Rali bochft unlucrativ, die mit Chlorfalium aber in allen Fallen auch pecuniaren und ficheren Bewinn ergiebt, wenn fie bei Berfte verwendet wird. Das ift bas britte Refultat Diefer Berfuche.

36 gebe nun ju ben Bersuchen bei Spathafer über und beginne gu-Ertrage.

II. Berfuche bei Rispenhafer. .

1867 in 9	Reuborf	,		
Rörner	Stroh	Spreu	Stroh u. Spreu	Gefamm ernte
Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.	Pfd.
1. 1/1 mit schwefelsanrem Rali 1303	1869	152	2021	3324
2. dito 1181	1707	137	1844	3025
3m Mittel beider: 1242	1788	144	1932	3174
Ungedüngtes Feld: 892	1075	95	1170	2062
Absolute Mehrerträge 350	713	49	762	1112
Mehrerträge in % v. Ungedungt 39%	66%	$51^{\circ}/_{0}$	$65^{\circ}/_{o}$	$53^{0}/_{0}$
1868 in 9	Reudorf.			
1. 1/1 mit schweselsaurem Kali 1325	1228	120	1348	2673
2. dito 1286	1220	115	1335	2621
3m Mittel beider! 1305	1224	117	1341	2646
Ungedüngtes Feld: 997	915	98	1013	2010
Absolute Mehrerträge 308	309	19	328	636
Mehrerträge in % v.Ungedüngt 30%	$33^{\circ}/_{0}$	19%	$32^{0}/_{0}$	31%
1869 in	Raafe.			, ,
1/1 mit schwefelsaurem Kali 444	818	110	928	1372
Ungedüngtes Feld: 234	428	60	488	722
Absolute Mehrerträge 210	390	50	440	650
Mehrerträge in % v. Ungedüngt 89%	$91^{\circ}/_{o}$	83%	$90^{\circ}/_{0}$	90%
1869 in M	leudorf.			,,
1/1 mit Chlorfalium 1430	2697	124	2821	4251
$\frac{3}{4}$ dito $\dots 1514$	2670	$\boldsymbol{122}$	2792	4306
$\frac{1}{2}$ dito $\dots 1401$	2202	116	2318	3719
Ungedüngt	1555	79	1634	2669
Absolute Me	hrerträge.			
1/1 mit Chlorkalium 395	1142	45	1187	1582
$\frac{3}{4}$ dito 479	1115	43	1158	1637
$\frac{1}{2}$ dito \dots 366	647	37	684	1050
Mehrerträge in 0/0	von Ung	edüngt.	001	1000
1/1 mit Chlorfalium 38°/0	$73^{0}/_{0}$	56°/ ₀	$72^{0}/_{0}$	59º/o
$\frac{3}{4}$ dito $\dots 46 =$	71 =	54 =	70 =	61 =
$\frac{1}{2}$ dito $\dots 35 =$	41 =	43 =	41 =	39 =
1870 in 9		0	-1	50 5
Distriban Manturka mia 1000 in		~ .		

Dieselben Bersuche wie 1869 in Neudorf. Durch Sagel vernichtet am 12. Juli 1870.

Die bei Safer erzielten Berfucherefultate find infofern gang gleich denen, die vorher besprochen murden, ale fich aus ihnen mit eben derfel= ben Evideng Die fichere und bedeutende Ertragefteigerung auenahmeloe erfeben läßt, welche durch die combinirten Dunger gewirkt worden ift. Diefe ift alfo auch bei Safer junachft gu conftatiren. Gben fo ertennbar ift der Ginfluß der Bitterung in ber Bersuchezeit, welcher sich namentlich im Strohertrage ausprägt (Bersuche 1867 und 1868 in Reudorf) und der Ginfluß der Bodenconstitution (Berfuch in Raate). Bielleicht darf ich auch, weil die Berfuche in den= felben Beiten auf gleichartigem Boden bei beiden Sommerhalmfruchten angestellt worden find, darauf aufmertfam machen, daß die Erträge ber Gerfte in höherem Grade ale die des Safere durch den combinirten Dunger gesteigert worden find bezüglich des Rornertrages, in geringerem Grade aber bezüglich des Strobes. Ich murde das unermabnt laffen, wenn die Erscheinung nicht eine durchgehende mare.

3weitens wird burch bie Berfuche bei Safer in ahnlicher Beife wie durch die bei Berfte angeftellten erwiefen, daß Chlorfalium in der Dungercombination bohere Ertrage fordert ale fchwefelfaures Rali. Betrattet man nämlich die in Reudorf in den Jahren 1867 und 1668 angestellten Berfuche und die in Raate 1869 ausgeführten ale einen einzigen Berfuch, fo zeigt fich Folgendes:

= Chlorkalium * 395 = * 1187

In Procenten des durch 1/1 Dungung mit fcmefelfaurem Rali ge= wirkten Mehrertrages wurden mithin mehr producirt:

Körner Strof u. Spreu 31 pCt. 65 = 127 104 = 36132

Bahlen, welche den Beweis liefern, daß auch bei Safer, wie bei Gerfte, das Chlorkalium in der Düngercombination einen entschieden viel gunftigeren Effect ale das ichmefelfaure 1/1 Dungung Lager erzeugte. Fur ben Landwirth bedeutet Lager aber geringes Rorn. Es ift auch wirklich fo, daß Lagergetreide alle Mal leichtes Rorn ergiebt. Die Grunde fur Diefe Erfcheinung will ich hier nicht expliciren, fondern nur festhalten, daß die 1/1 Babe bei Bafer früher ale bei Berfte Lager veranlaßt.

Mus diefem Grunde gestaltet fich die rein praftifche Frage, in welchem Berhaltniß die Mehrertrage an Safer ju den Dungungetoften fteben, auch etwas andere ale bei Gerfte. 50 Bfd. Safer mit 30 Sgr. und 100 Bfd. Saferftroh mit 10 Sgr. tagirt, haben die Mehrertrage, nämlich nach

					Rörne: Pfd.		Stroh Pfd.	Thir.	erth Sgr.		ung: Thir	stoften :
	¹ / ₁ D	üngung	mit	Chlorkalium	395	und	1187	11	25	14,61	bis	16,61
	3/4			Chlorfalium * dwefelfaurem	479	•	1158	13	13	10,95		12,45
	1/2	=	•	•	366	*	684	9	18	7,30		8,30
	1/1 -		- 1	dwefelfaurem						•		•
Į	•	Rali			2 89		510	7	14	15,86		17,86

woraus fich ergiebt, daß die 1/, Dungung mit fchmefelfaurem Rali eben fobochft unlucrativ ift, wie bei Berfte, daß aber auch durch die Chlorfalium enthaltende Difdung erftens geringere Reinertrage und zweitens Reinertrage überhaupt nur durch 1/2 und 3/4, nicht aber durch 1/1 Dungung erzielt worden find. Bei hafer ift das Refultat mithin folgendes:

- 1. Starte und fichere Dehrertrage in allen Fällen.
- 2. Sobere Ertrage burch Chlorfalium ale Durch fcmefelfaures Rali.
- 3. Reinertrage geringer ale bei Berfte und nur bei 1/2 und 8/4 Gabe. 4. Strobertrage werden in boberem Grade ale Die Rornertrage gefteigert.

Bu den Reldfruchten, welche um der erzielten Reinertrage willen neben nachft mit der Darftellung der bei diefer Belbfrucht gewonnenen abfoluten Berfte und Safer gestellt werden muffen, gebort noch die Rartoffel. 36 beginne wieder mit der Darftellung ber Berfucherefultate.

III. Berfuche bei Kartoffeln.

		1868 in Saaran Knollen, Pfo.	
1. 1/1 mit fcmefelfaurem Rali	5625	7876	5550
2. do.	5139	7801	
3m Mittel beider	$\bf 5382$	7838	
Ungedüngtes Feld	4021	6020	2250
Abfolute Mehrertrage		1818	3300
Mehrerträge in % von Ungedüngt	33 º/o	30 %	$146^{-0}/_{0}$
1980	114farmit 1970	in Manhaut*)	

Knollen, Pfd. Anollen, Pfd. **7988** 7477 6923 $\frac{1}{2}$ 6418 6859 $\mathbf{4255}$ 4514 Abfolute Mehrerträge: 3106 3733 2409 3220 23452163 Mehrertrage in Procenten von Ungedungt: 68 % 87 °/₀ 75 ° 0 $53^{0/0}_{0}_{0}$ $51^{0/0}_{0}$ 50 %

Bie die Berfuche bei Gerfte und Safer, fo zeigen auch die bei Rartoffeln erlangten Berfucherefultate junachft fammtlich wieder eine fichere Birfung Des combinirten Dungere. In allen Jahrgangen und in allen Dungerpreisen parallel ftelle : Berfuchen find zum Theil fehr erhebliche Mehrertrage an Rartofauch bei Rartoffeln das erfte und zunächst liegende Resultat.

Sodann ergeben die an der Berfuchoftation felbft ausgeführten Berfuche auch wiederum bei Rartoffeln ale Refultat, daß Das Chlorkalium in der Combination viel energischer auf Mehrproduction ruben bin ich bis jest mithin zu dem Resultate gelangt, daß trog der wirft ale das fcmefelfaure Rali, aber in Raate, wo eine gang ficheren Ertragefteigerung und dem hoheren Berthe des enorme Ertragefteigerung beobachtet murde, find absolute Mehrertrage Chlorkalium gegenüber fcmefelsaurem Rali in der Combi errungen worden durch die Combination mit fcmefelfaurem Rali, welche nation doch gang mefentliche pecuniare Berlufte aus der ben bier unter Mitwirfung von Chlorfalium erzielten nabezu gleich tommen. Unwendung ber zufammengefesten mineralifden Rabritoffe 3ch halte es fur Pflicht, Dies zu constatiren. Benn ich aber die mit der fcmefelfaures Rali enthaltenden Combination angestellten dreijährigen Berfuche, und die zweijährigen Berfuche mit der Chlorfalium führenden Combination andererseits, ale je einen Bersuch ansehe, fo ergeben fich folgende abfolute Mehrerträge:

fcwefelfaurem Rali 2159

mithin in Procenten des durch die lettgenannte Dungung erzielten Dehrertrages ein Mehr von 58 pCt. für 1/1 mit Chlorkalium, von 30 pCt. für 3/4 mit Chlorkalium und von 4 pCt. für 1/2 mit Chlorkalium, fo daß ich auch bei diefen Berfuchen gezwungen bin, dem Chlorkalium in der Combination einen höheren Berth juguerkennen, ale dem fcmefelfauren Rali.

Um den Geldertrag zu berechnen, nehme ich den Preis von 100 Bfd. Rartoffeln zu 15 Sgr. an. In diesem Falle berechnet fich

ein Werth bes Mehrertrages, Dungungstoften, mit Chlorkalium 17 Thir. 2 Syr., 14,61—16,61 Thir. · · · · · 14 = 2 = 10,95 - 12,45.... 11 8 = schweselsaurem Kali 10 = 23 7.30 - 8.3015.86 - 17.86aus welcher Parallele ich fchließen muß, daß fich die Combination mit fcmefelfaurem Rali unlucrativ auch bei Rartoffeln, die Chlorfalium enthaltende aber lucrativ in allen Fallen und Baben erwiesen hat. Bei Rartoffeln tomme ich zu dem folgenden Resumé:

1. Sichere und bedeutende Ertragesteigerung in allen Fallen;

2. Chlorfalium wirft bobere Ertrage ale fcwefelfaures Rali in ber

3. Reinertrage giebt darum nur die Combination mit Chlorfalium.

Bie ficher übrigens auch reine Ralisalze ohne Superphosphat, Chilifalbeter und fcmefelfaure Magnefia Die Rartoffelertrage fteigern, wenn fie 100 Pfd. Rali pro Morgen reprafentiren, das habe ich in einer zweiten Abhandlung, **) nachgewiesen. 100 Pfund Rali geben rund 20 Ctr. Rartoffeln Mehrertrag.

Bie hierher habe ich über gunftige Bersucheresultate zu berichten Die Ehre und Freude gehabt, bin aber febr weit entfernt davon, die weniger gunftigen und ungunftigen zu verschweigen. Im Gegentheil, ich halte ce für dringend nöthig, jur allgemeinen Renntniß ju bringen, dag fich Buckerruben, Bein und Erbfen in ihren Ertragen durch mineralifche Dunger viel fcwerer beben laffen.

IV. Berfuche bei Ruderrüben.

	1867 in Saarau	1868 in Reudorf
	Rüben Blätter Insammen	Rüben Blätter Jusammen
	Pfo. Pfo. Pfo.	Pfd. Pfd. Pfd.
1. 1/1 mit schwefelfauremRali	8304 4700 13004	10351 3660 14011
2. do.	8208 4550 12758	10200 3605 13805
3m Mittel beider		10275 3632 13907
Ungedüngtes Feld	7075 3650 10725	8714 3185 11899
Absolute Mehrerträge		1561 447 2008
Mehrerträge in % von		
Ungedüngt	$16^{0}/_{0}$ 26^{0} $_{0}$ $20^{0}/_{0}$	$17^{\circ}/_{\circ}$ $10^{\circ}/_{\circ}$ $16^{\circ}/_{\circ}$
	1869 in Raake	1869 in Beterwiß
1/1 mit schwesclsaurem Rali	4900 4500 9400	Die Berfuche maren wie
Ungedüngtes Feld	2600 1800 4400	1870 angestellt, durch
Abfolute Mehrerträge	2300 2700 5000	Agrotis segetum aber
Mehrerträge in 0/0 von		vernichtet worden.
Ungedüngt	88% 150% 113%	
18	70 in Petermit ***)	
1/1 mit Chlorkalium	9669 3395 13064	
3/4	8212 3384 11596	
1/2	6296 3145 9441	

mit Chlorkalium 5767 610 6377

Ungedüngtes Feld 3902 2785 6687

Rüben Blätter Insammen 147°/₀ 21°/₀ 95°/₀ 110°/₀ 21°/₀ 73°/₀ 61°/₀ 12°/₀ 41°/₀ 4310 599 4909 2394 360 2754

Abfolute Mehrerträge

Mehrerträge in 0/0 von

Ungedüngt

*) Bu ben Berfuchen in Peterwig 1869 und 1870 in Neudorf ift bie

Chlorkalium enthaltende Combination verwandt worden.

**) Beilage I bereits in Nr. 18 d. Zig. veröffentlicht.

***) Das zu diesen Bersuchen benutzte Feld hatte gedüngten Raps, Weizen, Sommerung, Riee und Roggen getragen. Gedüngt war nur zu Raps, das Feld mithin abgetragen.

Auch die Berfuche in Buckerruben erweisen in allen Fallen Debrerträge von den gedüngten Feldern. Sie find aber, namentlich in den Jahren 1867 in Saarau und 1868 in Reudorf, nicht bedeutend, größer in Raake und beträchtlich 1870 in Peterwiß. Die jungften Berfuche zeigen nach fteigenden Baben fteigende Ertrage, Die alteren eine gute Uebereinstimmung in den Mehrerträgen. Ich darf daher wohl fagen, daß ber combinirte Dunger auch auf Ruben eine fichere Birfung geubt, aber nur theilweife auch gang erhebliche Mehrertrage ge-

Mit großer Entschiedenheit zeigen die Berfucheresultate ferner den höheren Werth des Chlorfalium in der Combination, auch wenn die in Raate angestellten Beobachtungen jur Bergleichung mit hereingezogen werden, denn es ergeben fich dann - Die Berfuche 1867 und 1868 in Saarau und Reudorf und die Berfuche 1869 in Raate als Banges betrachtet - folgende absolute Mehrertrage:

War in % von 4 mehr 4. = 1/1 = schweselfaurem Rali 1680 =

Die erzielten Mehrertrage fteben aber bezüglich ihres Berthes in einem ungunftigen Berhaltniß zu dem Berthe der dungen den Materien. Den Centner Buderruben ju 7,5 Sgr. berechnet ein jest zeitgemäßer, aber immerhin niedriger Breis - Die Blatter unberudsichtigt, ergeben fich folgende Werthe der Mehrerträge, die ich mit

Düngerpreis feln gewonnen worden. Die Sicherheit der Wirkung geht auch aus der für $\frac{1}{1}$ mit Chlorkalium 14 Thlr. 12 Sgr. gegen 14,61—16,61 Thlr. Steigerung des Ertrages nach gesteigerter Gabe hervor. Das ist also such bei Kartosseln das erste und zunächst liegende Resultat. = 1/1 = schweselsaurem Rali 4 = 6 = = 15,86—17,86 und dies erweist ein in allen Fällen unlucratives Rendement. Bei Buckerentstehen. Für mich ift Dies Refultat ein in der That auffälliges, weil ich bei Bersuchen, die ich in größerer Anzahl auf Bersuchefeldern der Station angestellt habe, wie aus den Stationsberichten erseben werden tann, ju erheblichen Debrertragen gelangte mit Silfe von Dungemitteln, welche weitaus qualitativ und quantitativ geringwerthiger gewesen find.

V. Berfuche bei Lein.

1867 in Saarau 1868 in Neudorf grüner Stengellein Same Stengel Rapfeln ernte Bfd. 1. 1/1 mit schwefelsaurem Rali 36992188590 3216 438do. 3360 48522416413367 3m Mittel beider 352946122146153290 Ungedüngtes Feld 3101 19625002910 448 Abfolute Mehrerträge. . . . 42813 252115380 Mehrerträge in 0/0 von $13^{\circ}/_{\circ}$ $2^{\circ}/_{0}$ $12^{\circ}/_{0}$ $23^{\circ}/_{0}$ $13^{\circ}/_{0}$

Ungedüngt Die unter der gutigen Aufficht bes herrn von Reffel in Raafe ausgeführten Berfuche mit 1/1 Dungung, welche schwefelfaures Rali enthalt, haben zu einem Resultate nicht geführt, weil der Lein migrieth.

1869 in Saarau. amen Stengel Ravieln Gesammternte

			Samen	Otenger	mappen	e animiethie	
			Pfo.	Pfd.	Bfd.	Pfd.	
1/1	mit	Chlorkalium	401	2723	409	3533	
$\frac{3}{4}$	=		459	2794	443	3696	
$\frac{1}{2}$			384	2550	376	3310	
Ung	gedür	igtes Feld	351	2347	327	3025	
,		शक्त	olute V	lehrbeträ	ge:		
1/1	mit	Chlorfalium	50	376	82	508	
3/4	=	£	108	447	116	671	
1/2	s		33	2 03	49	285	
		Mchrerträg	ze in º/	o von l	lngedüng	t:	
1/1	mit	Chlorfalium	140/	$0 16^{0}$	0 25%	$16^{0}/_{0}$	
3/4	=		30°/	0 190	$\frac{1}{0}$ 35%	$22^{0}/_{0}$	'
$\frac{1}{2}$	=		9%	80		$9^{0/0}$	
		187	70 in 🤅	Beterw	itz.	. 10	

Berfuche, wie 1869 in Saaran angestellt, find am 12. Juli durch Sagel vernichtet.

Diese Ergebniffe bei Lein find keineswege geeignet, zu erneuten Berfuchen bei Diefer, durch die klimatifchen Berhaltniffe des Unbauortes viel mehr ale durch den, mit den düngenden Materien dem Acter einverleibten Nahrstoffgehalt in ihrem Gedeihen beeinflußten Pflanze zu ermuthigen. Mehrertrage find zwar in allen beobachteten Fallen und in jedem Jahrgang zu conftatiren gewesen, aber sie jind im Allgemeinen gering, bober bei Einwirfung der 3/4 Dungung mit Chlorkalium ale nach 1/1 Dungung mit schweselsaurem Kali, aber wiederum nach 1/1 Dungung mit Chlor-11 talium geringer, auch dem Gesammtergebniß nach, als nach 3/4 Dungung 05 mit Chlorkalium. Das ist schwer, eigentlich gar nicht zu verstehen. Ich 07 muß mich daher damit begnügen, die Zahlen ohne Schluffolgerungen zu publiciren mit Ausnahme der einen, daß es fich nicht für die hiefige Begend empfiehlt, hochwerthige Dungemittel bei der unficher gerathenden Leinpflanze in Unwendung zu bringen, weil auch in hohem Grade materiell und formell zur Ertragesteigerung geeignete Berbindungen die Ertrage ber Leinpflanze in fo geringem Grade heben, daß pecuniare Berlufte mit Sicherheit in Musficht fteben*).

Endlich habe ich zu berichten über

VI. Berfuche bei Erbfen. 1868 in Friedricherodung.

1 ½ mit schweselsaurem Kali 2 bto. 3m Mittel beider	Strob %fb. 972 877 924 884 + 40	Spreu \$\pi fo. 294 324 309 345 — 36	Gefammternte \$\Psi\text{fb.}\$ 1824 1823 1823 1948 — 125
Mehrerträge in 0/0 vor Ungedungt -	$+ 4^{0}/_{0}$	- 11°/	$_{0}$ - $7^{\circ}/_{0}$

*) Auf einer Tour durch das schlesische Riesengebirge gelangte ich im Jahre 1867 auch in das befannte Aupathal, in welchem von der Besigern ber an ben Berglehnen liegenden Sauschen viel Lein gebaut ju werben scheint. Gine fleine Barzelle Lein sab ich wenigstens faft in ber Rabe jeder Besitzung. Die Klanzen sielen mir durch ihre Höhe und ihre geringe Berzweigung auf. Ich auch von ihre höhe und ihre geringe Berzweigung auf. Ich auch vor und war erstaunt, den Lein in senem Ich immer über 3 Fuß lang, häusig aber über 4 Fuß lang zu sinden. Einige besonders lange Leinpstanzen, die übrigens teineswegs lagerten, hatten eine Länge von 52 Zoll. Wenn auf so flachgrundigen, arm bewirthschafteten höhen Pstanzen solcher Dimension erstehen, ist man gezwungen, den klismatischen Berhältnisse einen Einfluß auf die Entwicklung der Leinpstanze zus warestehen sugesteben.

		1	869 in !	Raate.			
						preu Gesammte	
			345			ßfo. Pfd.	
1/1 mit ja	mefe	lsaurem Rali	5	77 78	55 1	. 52 1484	Ł
Ungedüngt	es F	eld	5			36 1628	3
Absolute A	Rehre	rträge	— 1	9 -14	41 +	16 - 144	Ł
Mehrerträg	te in (/o vor Ungedür	iat — 3	0/0 -18	5% + 1	$1^{0}/_{0} - 8^{0}/_{0}$	
	,		69 in B			- 10	,
			Samen	Etroh	Spreu	Gefammternte	
			Bid.	Bfd.	Pfd.	Bfd.	
1/1	mit	Chlorkalium	931	1550	167	2648	
3/4	•		1000	1625	160	2785	
1/2	s	•	853	1575	158	2586	
Ungedüngt	es F	eld	$\bf 872$	1475	132	2479	
o o			folute De	hrerträge:			
1/ ₁	mit	Chlorkalium	59	75	35	167	
3 4			128	150	28	306	
$^{1}/_{2}^{-}$	•		— 19	100	26	107	
		Mehrerträ	ge in %	vor Una	cdünat.		
1/ ₁	mit	Chlorfalium	6%	5%	260/0	6°/0	
3/4	=	=	140/0	10%	21%	$12^{0/0}$	
1/2			$-\mathbf{\hat{2}}^{0/0}$	6%	190,0	40/0	
/=		1:	870 in C		-0,0	- 70	
		1.	· · · · ·				

Berfuche, wie 1869 in Beterwit, murben am 12. Juli burch Sagel vernichtet.

Bahrend von dem Lein Mehrertrage durch tie Dungung noch in allen beobachteten Fällen erzielt worden find, ergeben fich bei der Erbse in hiefiger Gegend einmal und in der Gegend von Ocle das zweite Dal in zwei verschiedenen Jahrgangen Minderertrage und nur in Beterwit einmal geringfügige Mehrerträge. Zweimal wirkte die Düngung mithin scheinbar schädlich, im besten Falle sehr unwefentlich ertragsteigernd. Unter folden Berhältniffen kann von einer gewinnversprechenden Dungung zu Erbfen mit der Combination nicht die Rede sein. Ich kann nur hervorheben, daß die Combination mit Chlorkalium keine Mindererträge ergab, was unter Anwendung von schweselsaurem Rali jedesmal der Fall gewesen ift.

Offenbar aber tommen bei dem Anbau der Erbfe Berhältniffe noch n Betracht, die aus den Bahlen nicht erfichtlich werden konnen und baher eine Ermahnung von meiner Seite verdienen. Die gedungten Erbfen nämlich zeichnen fich durch eine entschieden opulentere Entwickelung vor den nicht gedüngten jedesmal im Berlaufe ber erften Begetationegeit aus. Spater lagern die Erbfenpflanzen alle und benehmen fo dem Beobachter Die Möglichkeit einer Beurtheilung ihres Standes und Fruchtanfages. Die gedüngten Erbsen haben ftartere Stamme, größere und breitere Blat. ter, einen reicheren Blattanfat, Die Stämme werden langer. Aus Diefen Grunden wird die Pflanze fcwerer und fintt fruhzeitiger um ale Die weniger uppig entwickelte. Das Umfinten aber fann nur eine Bedeckung und Belaftung der nebenftebenden Pflanzen involviren, welche ihrerfeite dadurch dem Boden angepregt und dem Lichte entzogen werden. Unter folden Berhaltniffen verkommen die unteren nicht belichteten Blatter, werden gelb und frühzeitig braun gefärbt, die Blüthen bleiben taub, soweit fie dem vollen Lichte entzogen und einer mafferreichen Atmosphäre continuirlich ausgesett find. Der innerhalb der Begetationszeit fallende Regen trägt viel dagu bei, das Lager der Erbfen immer vollständiger zu machen, und zwar namentlich auf üppig bestandenen Feldern. Dürftige und kurzere Bflangen richten fich immer am eheften wieder auf. Das ift meines Erachtens der Sauptgrund der negativen Erfolge bei Erbfen. Durch Drillfultur und Ginfaat von hafer, Gerfte, Saubohnen oder Mais (Cinquantino) tann man dem Lager ber Erbfen befanntlich etwas, wenn auch nicht vollkommen entgegenwirken, und ce war deghalb in diefem Sommer die Erbsenfaat gedrillt und hafer eingefact worden. Diefe Magnahmen zeig= ten fich erfolgreich, leider aber verhinderte mich das Sagelwetter baran bie Erfolge ju conftatiren. Aber felbft auf die Befahr bin, Die Berfuche bon Reuem durch folches Phanomen zu Grunde gerichtet zu febn, habe ich boch die Absicht, fie bei Erbsen fortgufepen, weil ich hoffen darf, bei diefer Bflange, nach Ueberwindung der durch Lager hervorgebrachten Schädlich. feiten, ju positiven Resultaten ju gelangen.

Bei Winterung ift bisher nur ein Berfuch 1867/68 mit ber, fcmefelfaures Rali enthaltenden Combination angestellt worden und zwar mit 1/, Gabe. Diefelbe ift offenbar viel zu ftart zu diefer Frucht gegriffen worden, denn ce trat Lager ein. Der Bollftandigkeit halber theile ich jedoch auch dies eine Refultat ohne weiteren Commentar noch mit, bevor ich zu den Schlußbetrachtungen übergebe.

Berfuch bei Roggen.

1867/68	in Bei	terwiß.		
	Körner Bjd.	Stroh Bfd.	Spreu Pfd.	Gesammternte Bfd.
1. 1/1 mit schwefelsaurem Rali.	1088	2143	37	3268
2. dto.	1213	2065	35	3313
3m Miftel beiber	1150	2104	36	3290
Ungedüngtee Feld	980	1556	30	2566
Abfolute Mehrerträge	170	548	6	$\bf 724$
Mehrerträge in O/o von Ungedungt	$17^{\circ}/_{0}$	$35^{\circ}/_{\circ}$	$20^{0}/_{0}$	$28^{0}/_{0}$

Schlußbetrachtungen.

Die charafteriftischen Unterschiede zwischen den in den borftebend befcriebenen Dungversuchen verwendeten funftlichen Dungemitteln einerfeits und dem natürlichen Dungemittel — Stallmift — find unschwer aufzufinden. Die ersteren enthalten in relativ kleinstem Bolumen die Rabrftoffe ber Pflange, foweit fie mineralischer Natur find, in leicht loelichen Formen, welche den Uebergang in die Pflanze erleichtern. Sie find frei vor organischen Gubstanzen. Der Stalldunger enthält in relativ größtem Bolumen neben viel Baffer vorzugeweise organische Substangen, und die mineralischen Rahrstoffe vorwiegend in ichwer in Baffer loelichen Formen. welche ben Uebergang berfelben in die Pflanze erichweren. Schon aus Diefen Grunden find Diefe beiden Rategorien ber Bodenbefruchtungemittel durchaus nicht mit einander in Barallele zu ftellen. Es find formell und materiell zu verschiedene Gubstangen. Auch ihre Wirfungen und Runctionen im Boden find darum außerordentlich verschiedene. Der Stalldunger öffnet und lockert die coharenten, er bindet und fchließt die lockeren, leichten Bodenarten, erwarmt beide, bewirft in beiden die Bahre, hauft in beiden organische Substanzen in fein vertheiltefter Form an, er andert Das Abforptionevermögen Des Bodens für Die Diefen umgebenden Bafe, mit einem Borte er verandert die phyfitalifchen Gigenfchaften des Bodens gang außerordentlich. Die mineralischen, funftlichen Dunger üben teine Spur von folder Birtung aus. Alfo auch hinfichtlich ber Functionen im Boden bestehen zwischen Stalldunger und den allerbesten und vorzuglichften mineralischen Dungemitteln Die allerschneidendften Unterschiede. Die beiben Rategorieen von Dunger haben nur gemeinfam, daß fie beide mineralifche Rahrstoffe der Pflange enthalten; lettere haben aber auch, wie ichon oben angebeutet, verschiedene chemische Form, und barum maren die mineralifchen Rahrftoffe des Stallbungers, felbft wenn man fie ohne jede Formveranderung aus bemfelben ifoliren fonnte, auch bann noch nicht geeignet, mit

verwendet, wenn es an Sauptdunger fehlt, wenn man davon zu wenig hat oder die Birkung des vorhandenen erhöhen will. Die Beidunger allein werden auf Außenschlägen und auf wenig bundigen, aber an organischen Stoffen reichen Bodenarten verwendet. Sie fommen alfo auch in Betracht an Orten, an denen Stalldunger nicht wohl in Anwendung gebracht werben kann. Die moderne Landwirthschaft hat in dem Beidunger einen der Saupthebel zur Erhöhung ihrer Erträge zur Sand. Es mare ein Unglud, wenn fie plöglich nicht mehr vorhanden maren. Die fcmierige Frage, welcher von den Runftdungern gegebenen Falles jur Unwendung gelangen foll, taucht aber immer wieder von Reuem auf. Die vielen Beobachtungen über die Wirfung Diefes oder jenes unter ihnen haben nur zu wenigen, örtlich begrenzten Erfahrungen geführt. Das Angebot von Runftdunger wachft. Mit jedem Jahre prafentiren fich neue Ramen und die neuesten prafentiren das "anerkannt" oder "bekanntlich" Befte. Die Speculation hat fich auf diesem Bebiete unabläffig thatig erwiesen. Run weiß nicht meine Berfon allein, fondern ce wiffen die Landwirthe und die Agricultur- Chlorfalium gewonnen worden: 1. bei Berfte, 2. bei Rartoffeln; chemiter allzumal, daß die Superphosphate, die Ralisalze, die Ralffalze, Die Magnefiasalze, die Ammoniaf- und falpetersauren Salze, daß eine gang arofe Reibe von Dungemitteln, Die nicht chemifche fondern Sandelenamen besitzen, rechte gute Düngemittel sind. Bald dieser, bald jener hat vortreffliche Erfolge von ihnen beobachtet, aber ce find auch eben fo viel widersprechende Beobachtungen gemacht werden. Es wird also auf gutes Bluck von Neuem probirt, mit und ohne Erfolg. Go ftand ce feit geraumer Beit, fo fteht es noch. Man hat deshalb vielfach darauf hingewiesen, wie zweckmäßig es fei, wenn jeglicher Landwirth fein eigenes Berfuchefeld etablirte. Mir ift aber nicht befannt geworden, daß dies geschehen Roch weniger hat diese Hinweifung positive Erfahrungen an das Licht

Bier nun liegt der Schluffel zu der Intention der Berfuche-Station 3da-Marienhütte: Berfuche, wie fie befchrieben worden, mehrjährig und fo lange durchzuführen, bis positive Unhaltepuntte für die Bermendung von Runftdungern auf diesem Wege gewonnen worden find. Man flage mich nicht an, daß die Berfuche zu wenig zahlreich und in zu fleinem Dagftabe angestellt worden find. Mit den Mitteln, welche man der Berfuche. Station gewährt hat, ift geschehen, mas möglich war. Sie ift nach, wie vor, ein Baft auf fremdem Gebiet.

Benn die Qualität eines Bodens, die chemische sowohl wie die phyfifche, nicht genau bekannt ift, kann man a priori nicht bestimmen, ob einer der Runftdunger auf dem nicht naber qualificirten Boden von Birt. famteit fein werbe. Der Grund bafur liegt barin, daß alle Runftdunger außer darin, daß fie ohne Ginfluß auf die phyfitalifche Befchaffenheit des Actere bleiben muffen, auch darin noch gang einseitig find, ale fie nicht alle Rahrstoffe, fondern einen oder zwei oder drei enthalten. In vielen Fällen enthalten fie diefen einen oder die zwei noch nicht einmal in der gemunichten oder munichenswerthen Form. Dies aber vorausgesett, ift die Bedingung ihrer Wirksamkeit 1. die, daß der damit zu düngende Boden Diefelben Rahrstoffe nicht fcon in eben berfelben Form (benn jeder Culturboden enthält die Rährstoffe alle und oft in großer Menge) enthalte und 2. daß außer diefen Rahrstoffen alle übrigen in paffender Form und in ausreichender Menge in demfelben vertreten find. (Der nicht hierher gehörigen Bitterungeeinfluffe, Unwendungeart und Feldbestellung gedente ich gar nicht.) Ift das unbekannt, fo ift die Wirkung eine zufällige Darum ift ihre Biedertehr nicht mit Sicherheit vorauszusehen und die Erfahrung felbst lehrt gar nichte, weil man ihren Grund nicht erkennt. Befitt aber ein Boden die erforderliche phyfitalifche Gigenfchaft und dungt man ihn funftlich, um feine Ertrage zu erhöhen, mit einem Rahrstoffgemifch, welches nicht einen oder zwei, fondern 1. die Rahrstoffe alle und 2. in den nach dem gegenwärtigen Stande unferer Erfenntnig beften For-2. in den nach dem gegenwärtigen Stande unserer Erkenntus besten For, men enthält, so ist die Wirkung eine sicher vorauszusehende, auch wenn man den Boden chemisch nicht genauer oder gar nur aus der Beschreibung heraus erkennt. Bedingung ist hierbei, daß die Düngemittel in nicht zu kleiner Quantität verwendet werden. Berfährt man so, so ist höchst wahrscheilich, daß in der Combination ein oder der andere Körper entbehrlich wahrs. Thir. ab Bahn bez., so Unril-Mai 7711/4-1/2 Thir. bez. — Roggen loco so Williger und geren würde bei zu klarker Düngung dieser Gaskalk als ein dem Gehalte nach billiges und gutes Düngestalk, daß in der Combination ein oder der andere Körper entbehrlich wahrscheile wäre. Dieser kann eliminirt werden.

Die Sauptfragen, um welche fich die Unwendung einer folchen Combination in praxi dreht, find aber folgende: 1. Wirft eine folche Com=

1. Eine Combination aus den mineralischen Rährstoffen der Culturund anderen Pflangen fleigert die Ertrage von Berfte, Safer, Rartoffeln, Buckerruben, Winterroggen febr bedeutend, weniger die von Lein, fchadigt Ertrag breitwürfig und rein ausgefaeter Erbfen.

2. Gine Combination aus den mineralischen Rahrstoffen, welche ftati 100 Pfund schwefelfauren Rali 100 Pfund fünffach concentrirtes Ralifalz enthält (Chlorfalium) wirft ungleich höhere Ertrage von Gerfte, Safer, Rartoffeln, Buderruben ale eine Combination mit fcmefelfaurem Rali, fteigert diefer gegenüber auch die Ertrage von Lein und giebt felbft bei breitwürfig und rein ausgefäcten Erbfen einen geringen Mehrertrag. (Birkung auf Roggen nicht bekannt.)

3. Geldreinerträge find von der 1/1 Gabe der Combination mit schwefelfaurem Rali in feinem Falle zu beobachten gewesen, wohl aber große pecuniare Berlufte.

4. Geldreinerträge find von der 1/1 Gabe der Combination mit Berlufte bei : Safer, Buckerruben, Lein und Erbfen.

5. Geldreinerträge find von der 3/4 Babe der Combination mit Chlortalium gewonnen worden: 1. bei Berfte, 2. bei Safer, 3) bei Rartoffeln; Berlufte bei: Buderrüben, Lein und Erbfen.

6. Geldreinerträge find von der 1/2 Gabe der Combination mit Chlorfalium gewonnen worden: 1. bei Berfte, 2. bei Safer, 3. bei Rartoffeln; Berlufte bei: Buckerrüben, Lein und Erbsen

Dr. Baul Bretfchneiber.

Oppeln, den 10. Märg 1871. Bekanntmachung.

Mit dem 1. April c. wird unter Leitung des Drain-Technifers Appun und unter Mitwirkung einiger Lehrer der Gewerbeschule in Gleiwitz eine Wiesenbauschule ins Leben treten, welche es sich zur Aufgabe stellt, junge Leute zu Aufsiehern und Borarbeitern bei Wiesenbauten und Drainagen auszubilden und zwar theils theoretisch während der Wintermonate durch Unterricht in Gleiwiß, theils praktisch durch Theilnaßme an Wiesenbauten und Drainagearbeiten mab-

rend der Sommermonate unter Leitung eines bewährten Techniters. Unterrichts-Gegenstände sind: Rechnen, Geometric, Chemie, Physit, Botanit,

Wiesenbaufunde, Maschinenkunde, Zeichnen und Nivelliren. Der Lehr: Cursus ist in der Regel ein zweisähriger mit dem 1. April

Denjenigen Schülern, welche einen zweijährigen Cursus burchmachen und eine am Ende beiselben abzulegende Brujung bestehen, wird seitens bes Curatoriums ber Schule ein Qualifications-Attest ausgestellt werden.

Aufnahme Bedingungen find: Alter von 15 bis 20 Jahren, förperliche Rüftigfeit, vollständige Absolvirung der Elementarschule und Berständniß des Unterrichts in deutscher Sprache.

Schulgeld wird nicht erhoben. Für die Theilnahme an den Arbeiten während des Sommers erhalten die Schüler Arbeitslohn nach Makgabe ihrer Leiftungen; mahrend des Winters haben Diefelben für ihren Unterhalt felbst

forgen. Melbungen find bei bem Draintechnifer Appun in Gleiwis anzubringen. Die Herren Landräthe und die Vorstände der landwirthichaftlichen Bereine werben auf Erfordern weitere Auskunft geben.

Der Regierungs = Brafident.

von Viebahn. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur Kenntniß der verbundeten Bereine.

Breslau, ben 28. Märg 1871. Der Borftand des landw. Central-Bereins für Schlefien. F. Graf Burghauß.

Berlin, 27. März. [**Bich**.] Hornvieh: erste Qualität wurde mit 17 bis 18 Thlr., zweite mit 13—15 Thlr. und dritte mit 9 dis 11 Thlr. für 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt. Schweine: Primawaare erreichte den Preis von 16—17 Thlr. 100 Pfund Fleischgewicht. Schafvieh: 40—45 Pfd. Fleischgewicht der Kernwaare galten 7—7½ Thlr.

inländ. — Thir. ab Bahn bez., 30 März und 301 März-April — Thir. bez., und dieser Prühjahr $53^{1/2}$ — $53^{7/8}$ Thir. bez., 301 Mai-Juni $54^{-1/4}$ Thir. bez., 301 Juni-Juli $54^{9/4}$ — $55^{1/4}$ Thir. bez., 301 Juli-August $54^{9/4}$ — $55^{1/8}$ Thir. bez. — bezeichnet).

Bericht von Cuno Breslauer.

Breslau, 30. Marz. [Landmarkt.] Gegen ben gestrigen belebten Berstehr machte sich beut eine ziemlich schlafse Haltung am Markte für Getreibe bemerkbar; dieselbe war jedoch nicht im Stande, eine auch nur kleine Preiss ermäßigung zu bewirten.

ermaßigung zu bewuren.

Weizen gut behauptet, M 84pfd. weißer 78—86—95 Sgr., gelber 78—84
bis 93 Sgr. Noggen, ruhiger, M 84pfd. 58—62—65 Sgr. Gerste, unversändert, M 74pfd. 46—4°—55 Sgr. Hafer, sehr selt, M 50pfd. 31—36 Sgr.

Grbsen, M 90 Pfd. Kodwaare, 73—79 Sgr., Futterwaare62—68 Sgr. Bohnen
M 90 Pfd. 79 bis 90 Sgr. Lupinen M 90 Pfd. 40—45 Sgr. Widen M 90
Pfd. 62 bis 66 Sgr. Wais (Kukuruz) 82—87 Sgr. M Centner nomell. Delsager sehr sich staten sehr slav M 150 Nid Uruth Wintergang 200—240—252 Sgr. Ph 62 bis 66 Sgr. Wais (Muturuz) 82—87 Sgr. pt Centner nominell. Dels faaten, sehr flau, pt 150 Pid. Brutto Winterraps 226—240—252 Sgr., Winterrühsen, 218—238—246 Sgr. Sommerrühsen 190—218—228 Sgr., Schlagslein 170—185—195 Sgr., Dotter 160—174—184 Sgr. Aapstuchen pt 100 Pfd. 85 bis 87 Sgr. Alecinaten pt 100 Pfd. weiße flau, 14—16—17—18 Thr., rothe sehr schwach begehrt, 13 bis 15—18 Thr.

Umtlicke Notirungen vom 30 März 1871.

eminime vontringen vom 30 Mar; 1871.												
	Pro Scheffel	Pro 200 Bolly										
	in Egr.	feine	mittle	ord. Waare								
	fein mittel ord.	The Sar Lta The Sar Lta	The Sor Ma	The Sor ofte The Sor ofte								
Beizen, weiß.	25-25 82 79-86	l 7 11 51 7 16 9	7 1 10	6 8 1 6 24 9								
oo, gelber	92-94 90 80-86	7! 9.— 7:14 —	7 1 2									
loggen	64 - 65 63 61 - 62	5 2 6 5 5 —	5	425 - 427 6								
	52-55 49 43-45			3 26 - 4 2 -								
oajer	35-36 34 32-33	4 20 - 4 21 -	4 16 -	4 8 - 4 12								
erejen	72-76 70 65-68	5 10 - 5 19 -	5 5	4 24 - 5 1 -								
May Wat	ofen, Winterfrucht	252 Sgr 242 Sg										
			218 =	~ .								
Ut.	to Commerfrucht	. 228 = 218 =	190 = 2	w Sact.								

Rartoffel-Spiritus 143/4 Thlr. pp 100 Duart à 80 pCt. Tralles.

Samburg, 29. März. Nachmittags. [Ectreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fiill, auf Termine unverändert. Weizen politicy 127-pfündiger 2000 Phund in Mark Banco 164 Br., 163 Gd., pp April-Mai 127-pfündiger 164 Br., 163 Gd., pp Mai-Juni 127-pfünd. 126 Gd., pp Mai-Juni 127-pfünd. 166 Br., 165 Gd. — Noggen pp März 114 Br., 113 Gd., pp April-Mai 114 Br., 113 Gd., pp Mai-Juni 1151/2 Br., 1141/2 Gd., pp Juni-Juli 1161/2 Br., 1151/2 Gd. — Hoggen pp März 114 Br., 1141/2 Gd., pp Juni-Juli 1161/2 Br., 1151/2 Gd. — Hoggen pp März 114 Br., 1141/2 Gd., pp Juni-Juli 1161/2 Br., 1151/2 Gd. — Hoger fest, Gerste geschäftslos. — Rüböl fest, loco 31, pp Mai-Juni 211/2, pp Juli-August 22. — Epiritus fest, loco, pp März und pp Mai-Juni 211/2, pp Juli-August 22. Magdeburg, 25. März. [Buder.] Motirungen: Ertra feine Nafsinade incl. Haß 167 s Ihlr., seine do. do. 161/2 Thlr., mittel do. do. 151/2—161/4 Thlr., sein Welis ercl. Haß 151/3—151/2 Thlr., mittel do. do. 15—151/12 Thlr. ordinär do. seintlie gemahlen do. incl. Haß 14 bis 141/3 Thlr., Farin do. 11—13 Thlr. — Runtelrübensurp 34—35 Egr. pp Etr. ercl. Tonnen.

m Etr. ercl. Tonnen.

Breslauer Gastalt.

Eine uns vorliegende Analyse Dieses Dungemittels aus bem Laboratorium bes herrn Dr. Meufel hierfelbst weist die folgende Zusammensetzung nach:

Kohlensaurer Kalk .								54.04
Schwefelsaurer Ralt .								12,82
Unterschweflicher Ralt						•	•	4,81
Schwefeltalium	•	•	•	•	•	•	•	
Aektalt	•	•	•	•	•	•	•	0,03
	•	•	•	•	•	•	•	12,46
Schweselsaurer Ralt .								1,52
Phosphorfaurer Ralt								0,15
Schwefel						•	٠	1,83
Stidftoff zum Theil als	91	<u></u>	•		•	•	•	
	2		wii	ш	•	•	•	0,22
Sand	•	٠						2,51
Feuchtigkeit								7.34
Wleine Mongon (Silon	₹6,	***		ന	١.,	6	· -	OY

Rleine Mengen Cifen, Thonerve, Magnesia und Alkalien.
Der Werth diese Gastaltes beruht zunächft auf derselben Wirkung, welche Aeskalk zu einem so vortresslichen Düngemittel macht, zeichnet sich aber noch vor diesem aus durch die directe Löslichkeit eines Theils des Kalkes und durch Vorhandensein von Sticksoff, wie durch ein klein Wenig Phospydorsaure.
Der Sticksoffigehalt allein hat einen Werth von 5 Ger. pro Jonne, und der Kalkwerth muß dem des gehrannten gleich gerechnet werden.

der Kalkwerth muß dem des gebrannten gleich gerechnet werden, weil ein Theil davon direct löslich ist.

Berkauft wird die Tonne dieses Gaskalkes:
in Breskau mit 70 Sgr.,
in Comoly mit 10 Sgr.,

und dieser Mangel an Feuchtigkeit wiederum nachtheilig auf das Bachsthum ber Pflanzen wirken (wie man dieses mit dem Namen "ausbrennen"

Marshall's Locomobilen, Dreschmaschinen und verticale Dampf-Maschinen,

Shand Mason & Co. Dampf-Feuerspritzen, Smyth & Sons Drillmaschinen, Samuelsons & Hornsby's Getreide-Mähmaschinen,

sowie Siedemaschinen, Oelkuchenbrecher, Getreidesortirmaschinen, Göpel, Rüben - Schneidemaschinen etc., alles

englisches Fabrikat, empfehle unter Garantie. dicht an der Kleinburgerstrasse. Breslau. ibert, LUIM DET 5 Moritzstrasse "Frisia", D Maschinen-Niederlage und Reparaturwerkstätte.

Die chemische Dünger-Fabrik

Nabrif: Oscar Heymann in Breslau Ohlauer Thor:

offerirt diverse Superphosphate, bester Qualität, auch Ammoniat und Kali enthaltende, sowie Knochenmehl, Peru-Guano, Chilisalpeter, Kalisalze,

unter Barantie Des Behalts. [162-7]

Fabrit wie Lager fieht unter Der Controle Der Berfuchsftation Des landwirthichaftlichen Central-Bereins zu Breelau (Dr. Hulwa).

Gesucht ein Landwirth, verheirathet, mit wenig Anhang, als Fabrik Inspector in der Nähe Breslaus. Meldungen unter C. O. 583 baldige Aufnahme. [285] beforbert Die Annoncen-Erpedition von Haasenstein &

Berantwortlicher Rebacteur: Wilhelm Rorn.

Comptoir:

Runternitr. 31, 1. Ctage.

Vogler in Breslau, Ring 52.

Gin junger, gebildeter Mann, welcher mit mahren Groß:Beterwig, Bahnhof Canth, ben 21. Mars 1871.

Alufgeschlossener Bern = Guano I., garantirter Gehalt: 8–10 pCt. Stidstoff, 10–20 pCt. löst. Phosphorsäure, Preis: 5 Thsr. per Ctr. bei Waggonsabung. Alufgeschlossener Bern = Guano II.

mit vermehrtem Rali-Gehalt,

seit vier Jahren als eins der rationellsten Düngmittel anerkannt; garantieter Gehalt: 7—9 p.Cr. Sticktoff, 11 - 12 p.Ct. Phosphorfäure, davon 7—9 p.Ct. leicht löslich, 6—8 p.Ct. Kali; Breis 4 Thir. 8 Sgr. per Ctr. bei Waggonladung. Chemische Dungerfabrik und Dampf = Winklwerke von

Ed. Klönne in Röln.

Agentur für Schlesien, Posen und Pommern: F. Lober, Breslau.

Die Königl. preuß. pat. Kali-Fabrik von Dr. A. Frank in Staffurt

empfiehlt zur nächsten Bestellung, so wie zur Kopfdungung und zur Wiesendungung, namentlich für Bruch- und Moorboden und für faure und vermoofte Wiesen und Weiden

ihre Kalidüngmittel und Magnesiapräparate

unter Garantie des Gehaltes und unter Controle der landwirthschaftlichen Bersuchsstationen.

Ralidungung beseitigt bei Wiesen und Weiden die Moose sicher und liesert mehr und besseren Heuertrag.
Da nur 1—2 Etr. für einen Morgen Wiese ersorderlich sind, so ist diese Düngung eben so billig als lohnend.
Frühzeitige Anwendung ersorderlich.

Ferner liefern wir Biebfalze und Ledfteine billigft, fo wie fein gemahlenen Phosphorit

mit einem garantirten Gehalt von 48—50 pCt., phosphorfauren Kalk = 22—23 pCt., Phosphorfaure, den Centner à 25 Sgr. ab Staffurt oder 21½ Sgr. ab unferen Mühlen in Harburg.

Prospecte, Preiscourante und Frachtangaben gratis und franco.

2Sagen elegant und dauerhaft, empfiehlt zu C. G. Froelich, in großer Auswahl, foliden Breifen [197-8] Schubbrude 53, Meffergaffen-Ede.

Pohlichen Riesen=Kunkelsamen offerirt a 16 Thir. pro Ctr. incl. Emballage unter Garantie 264-6] Dominium Reindörfel bei Dunfterberg.

Drud und Berlag von D. G. Korn in Breslau.

Dierzu ein zweites Blatt.

Afgenementspreis 1 Chaler.

Der Landwirth.

Allgemeine landwirthschaftliche Beitung.

Infertionsgebühr

für bie Spaltzeile ober beren Raum

Herausgegeben von M. Korn und Dr. Ed. Peters.

Nº 26. — Zweites Blatt.

Breslau, 31. März 1871.

Siebenter Jahrgang.

(Drig.-Corr.) M. P. Wien, Ende März. Denken Sie nur an unsere nicht sehr gelitten, — ber dichte Schneemantel war ihnen ein guter Schutz. An bedeutenden verkäuflichen Borrathen sehlt es auch nicht, wie die Menge politischen Wirren und Gie werden es begreiflich und darum entschuldbar finden, daß Ihr Berichterstatter mittlerweile nicht dazu gekommen ift, Ihnen einen Brief gu fchreiben. Ja, es geht bunt, febr bunt bei uns ju und wie lange das mahren wird, das weiß der liebe Simmel. Bott fei Dant, daß die Bolitit nicht direct in unfere Pragis eingreifen tann, fonft maren wir gewiß nicht fo weit mit der Sommerfaatbestellung vorgeschritten, ale ce nun der Fall ift. Mit Unterbrechung der Tage vom 16. bie 23. d. M. haben wir in Defterreich fo ziemlich ben gangen Marg gur Ausführung von Feldarbeiten berwenden konnen. In jenen Tagen fiel nämlich, besonbere in der füdlichen Reichehalfte, eine außerordentlich ftarte Schneedecke. Wefchadet hat Diefelbe eigentlich nicht, indem fie rafch wieder verschwand und dem Boden viele Feuchtigkeit verlieh, an welcher er ohnehin keinen Ueberfluß befaß. Die Binterfaaten find im Allgemeinen gut durch den Binter gekommen und wird ihre Unftockung durch das zeitige warme Frühjahremetter wesentlich begunftigt und das thut ihnen vielfach Roth. Bon dem Ginten der Bichpreife habe ich Ihnen bereits neulich gefdrieben, und daß die weichende Tenden; noch eine Beit lang anhalten wird, hat feinen Grund darin, daß eben jest viel Maftvich aus den landw. Induftrien gu Martte glangt. - Unfere Sochschule durfte nun definitiv im nachsten Berbfte jur Eröffnung gelangen. 3ch weiß nicht, ob Sie im Deutschen Reiche fich febr barüber freuen, wir thun es jedenfalls, um fo mehr, wenn ich Ihnen berichte, daß zwei Ihrer beften Fachmanner, Bildene und B. Schumacher, an unfere Sochichule berufen werden follen. Dit folden Rraften fann man ichon Etwas Ordentliches beginnen. Bon Schumacher wird nur befürchtet, daß er, durch größere literarische Unternehmungen gebunden, einem Rufe feine Folge geben konne. Sicherlich wird unfere landw. Sochichule hervorragende Lehrfrafte aufzuweisen haben, denn daß die von unseren Rirchthurmepolitifern befürchtete Berufung berfelben auch von Mugen - mogen folde von Nord, Gud, Dit oder Beft herkommen erfolgen wird, dafür burgt ber Leiter Des Ackerbauministeriums, Dr Schaeffle. Schaeffle läßt fich überhaupt, sowohl in Diefer Eigenschaft wie ale Sandelsminifter, febr gut an, und es thun ihm gewiß die Leute Unrecht, welche ihm darum feine Intentionen migdeuten und an ihm herum norgeln, weil er eben mit dem herrn Sobenwart-Jirecet am Ministertische fist. In trefflichen Borten fprach fich darüber auch feiner Beit das leitende Organ unferer Fachpreffe, Die 2B. Edw. Btg. aus. Gine der erften Actionen von weittragender, fegenbringender Bedeutung des Dr. Schaeffle beftand darin, daß er dem Benoffenschaftemesen namhafte Erleichterungen zu gewähren fich bereit erklärte; daß er gur Erleichterung und Bermehrung der Gifenbahn= verkehremittel ine Beug gegangen ift und daß er überhaupt eine ruhrige Thatigfeit in den verrofteten Apparat der acerbauminifteriellen Rangleimaschine gebracht hat. Leider gibt es da bei den aus schlechtem Material und bagu noch folecht gearbeiteten Rabern viele Störungen im Betriebe. Aber es wird fchon, es muß beffer werden und wir durfen mit Bertrauen auf Schaeffle bliden, jumal er einen unschätbaren Bertmeifter befist. Sicherem Bernehmen nach wird er auch mit der faulen Birth= fchaft in der Pferdezucht=Section aufraumen, denn die letten Unternehmun gen unferes Generalftallmeiftere haben bas Dag der Erbitterung unferer Bferbeguchter fo voll gemacht, daß denfelben irgend eine Satisfaction werden muß. Bezüglich der im Jahre 1873 in Wien abzuhaltenden Weltausftellung habe ich Ihnen von einem febr unerfreulichen Beschluffe zu bermelden, den der von der patriotifch-ofonomifden Gefellichaft in Brag einberufene Congreß der ezechischen Land. und Forftwirthe gefaßt hat. Derfelbe entichied nämlich, daß diefe fich nur dann an der internationalen Ausftellung in Bien betheiligen follten — nach einer anderen Lesart will er Die Beschickung nur bann unterftugen, — wenn den bohmischen Cand- und Forftwirthen eine vollständig gefonderte Ausstellung, ein felbstftändiges Filial-Comite und die Bahl bohmifcher Landwirthe in tas Breierichter-Collegium gestattet werde.

(Orig.:Corr.) Aus dem Kreise Brieg. Nachdem vor Wochen die seit Mitte December v. J. ununterbrochen bas Land bicht verhüllende Schneedede fich aufgeloft, haben unfere Wintersaaten insgesammt, begunftigt burch einige warme Regen und ben warmsten Sonnenschein, jest ein Mussehen gewonnen, was für die tünftige Ernte zu den schönften Hoffnungen berechtigt.

Raps, Beigen und Roggen prangen in bem faftigften Grun und felbft Die in Folge der dichten Schneedede auf einzelnen Gelbern anfänglich fichtbar gewesenen Faulflede haben sich gefärbt und werden bei diesem andauernden herrlichen Frühlingswetter, rasch ihre Mangel verwachsen haben.

bei uns beschr Unbau jährlich immer mehr sich ausdehnenden Hackfruchtbaues, hat im Mugemeinen ben Borjahren gegenüber, einen selten schönen Stand.

Die Feldwirthschaft ift im vollen, unbeschränften Gange; bereits hat man Die Feldwirthschaft ist im vollen, unveschränkten Gange; bereits hat man Frühhafer, Sommerweizen und auch etwas Sommerroggen, Hülsenfrückte und felbst einige Partieen Gerste gesäet; in den Gärten auch die Frühtartoffeln ausgestedt; und hält dieses der Feldbestellung günstige Wetter noch länger an, so haben wir die seit einigen Jahren nicht mehr dagewesene seltene Freude, jum Ostersest die Sommersaaten auf den Feldern grünen zu sehen. Ueders haupt dürste dies dahin wohl die Dauptaussaat beendet sein; welche körnerreiche Resultate lassen solch frühe Saaten sür die Ernte erwarten, wenn nicht absorben Elwentar-Freignste ungehöften wirkand einkroten.

Melutate lasen solch frühe Saaten für die Ernte erwarten, wenn nicht absnorme Elementar-Ereignisse, ungünftig wirkend, eintreten.

Wie wenig aber unsere Landwirthe, besonders der kleine Grundbesith, sür die Sicherung ihrer im Felde allen elementaren Einstüssen Jahresarbeit aufs Sorge tragen; das Brod und die Einnahmen einer ganzen Jahresarbeit aufs Spiel sehen, um augenblicklich sich eine kleine Ausgabe zu sparen, haben wir bei den im vorigen Jahre über unsere Provinz so massendikt und unglücklich sücheinkenden, schon Witte Mai begonnenen Hagelwettern zu beobachten Gelegenheit genug gehabt.

Belden starten Beschädigungen unterlagen nicht die am rechten Oberufer unferes Kreifes entlang fich hinziehenden, chen nicht mit dem beften Aderboden

bedachten Orischaften; und nur wenige ber Grundbesitzer hatten durch rechtseitige Bersicherungsnahme vorsorglich ihre Ernte gegen Hagelschaben gesichert. Wo heutzutage so viele für diese Branche bestehenden Bersicherungs Un-No heutzutage zo viele zur viese Stanche versehenden Versicherungs-Ansftalten concurriren und für weniges Geld — viel zu erhalten ist, also Zedem, auch dem geringsten Ackerbestzer Gelegenheit geboten wird, Schuk zu sinden, scheint es wohl nicht in der Ordnung zu sein, Versäumnisse dieser Art, meistens eine Folge grober Indolenz oder vermessentlichen Vertrauens, daß solch Unglüd nicht eintreten kann, noch durch Sammlungen zu unterstüßen, wenn zusch zur Aleka under wurden werden Wechtlichtsteit sind! jolche auch nur Acte ungezwungener Mohlthätigfeit find!

Befremdend muß es auch für den Landwirth sein, gerade in einem Kreise, der wie der unsere seiner Bodenbeschaffenheit nach, am meisten für die Drillkultur geeignet ist, dieselbe so wenig, bei den Sommerhalmfrüchten saft gar nicht, angewendet zu sinden. Die Vortheilhaftigkeit der Drillkultur, besonders für Wintersaaten, lätk sich doch nicht wegleugnen und wird, schon bei nur mäßig kultivirtem Lande, die Samenersparniß und das Ertragsresultat durch

Die Breitsaat nicht überwogen. Die eingemieteten Kartoffeln haben im Allgemeinen durch ben ftarten Frost

Ungeboten in den Zeitungen beweifen; es wird viel davon zur Saat für Rheinproving aufgefauft.

Nur der kleine Grundbesißer scheint bei der Einmietung seiner Murselsfrüchte, nicht die richtige Mitte gehalten zu haben, denn es werden Massen großentheils jogenannter "angequollener" Kartosseln zu Markte gebracht. Die Preise halten sich pro Sact 15 bis 20 Sgr.

Die Brennereien, welche in diesjähriger Campagne bis jest durchgehends gute Geschäfte gemacht haben, sind fast alle noch mit Material versehen. Die Ausbeute ist bei einigen Fabriken im sechsmonatlichen Durchschnitt auf zwölf Quart 30% Spiritus von 100 Quart Maischraum gekommen; ein sehr

Noth hat bei unbeschädigter Stroh: und der vorzüglichen Sackfrucht-Ernte unser Biehltand nicht leiden dursen; der Gesundheits: und Futterzustand aller Rus: wie Zugthiere ist also mit geringen Ausnahmen, wo vielleicht eben nur die Absicht äußersten Geldgewinnes vorgelegen haben mag, ein befriedigender und wird bezüglich des Zugviehes, auf die rasche Beendigung der Frühjahrs: jaat gewiß sehr günstig einwirken.

Chenjo vielwersprechend wie unsere Getreibeernte, scheint der nächste Wollsmartt zu werden; denn abgesehen davon, daß durch möglich gewordene gute Ernabrung der Schasheerden das Wollquantum ein sehr reichliches sein durfte, so läßt sich in Folge des Krieges voraussichtlich eine vermehrtere Nachsrage in mittleren Tuch: und Kammwollen erwarten.

Roch wollen wir, zuruchlickend auf unsern vorjährigen Serbstbericht barauf aufmerkjam zu machen uns erlauben, wie gerade "das zeitige Frühjahr" zur Wiesenkultur resp. Düngung so recht geeignet ist; insbesondere für Wiesen mit schwarzem, etwas lojem Boden. Es empfiehlt sich für diese eine Düngung mit falibaltigen Suverphosphaten!

Die chemische Düngerfabrit zu Breslau (Comptoir: Schweidniger Stadt graben Nr, 12) giebt berartige Dungstoffe mit 3 bis 4½ Thir. pro Ctr. incl. Emballage franco Bahnhof Breslau, ab.

Die Wirkung, die wir auf einer nur drei Morgen großen fast moorigen Feldwiese eines kleinen Gutes dei Breslau von solcher Düngung (2 Etr. pro

Morgen gelegentlich fahen, war die Anstade — lohnend. Oben erwähnte Fabrik liesert auch einen besonders präparirten "Wiesen-

bunger" mit 10% Rali, für 134 Thlr. der Etr. Wie fehr bei der rapid fortgeschrittenen Ackerkultur, die Nothwendigkeit gleichen Fortschrittes der Wiesenkultur anerkannt wird, beweift wohl genügend die Gründung einer Wiesenbauschule in Gleiwiß durch den Draintechniker

Soeben (am 27.), nachmittag 4 Uhr, gieht bas erfte biesjährige Gewitter, vermischt mit nicht unbedeutendem Graupenhagel von SD. nach NW. über

(Bur landw. Statistif Norwegens.) Nach Beretning om Rigets occonomiske tilstand i aarene 1861–65, udgiven af Departementet for det Indre (Christiania 1869) wurden im Jahre 1865 in Norwegen 1,701,756 Einwohner gezählt, was bet einem Flächeninhalt von 5751,5 geogr. Quadratmeilen eine Bolksdichtigkeit von nur 296 Einwohnern auf die Quadratmeile ergiebt.

Zum Getreidebau biente im Jahre 1865 (nach den von Dr. Kollmann in Hilbebrands Zahrbüchern für National-Dekonomie und Statistik Band II. Seft 3 und 4 ab edructen Umrechnungen in französisches Maß) nicht mehr Land als in der Provinz Schlesien, 217,515,4 Hettaren (à 3,9 Morgen), von Land als in der Provinz Schlessen, 217,515,4 Hettaren (à 3,9 Morgen), von denen das Meiste, 93,198,7 Hettaren mit Hafer bestellt war. 50,944,5 Hett. waren mit Gerste, 32,371 Hett. mit Kartossellt war. 50,944,5 Hett. waren mit Gerste, 32,371 Hett. mit Kartossellt von 1,9506,2 Hett. mit Wengtorn, 12,412,7 Hett. mit Mogen, 5,045,9 mit Weizen, 4,036 Hett. mit Erdsen des daut. Die im J. 1865 erzielte Ernte betrug nach Abzug der Aussacht. Bei mit Jessellen (im Durchschnitt 19,5 Hettol. pro Hett., das 7,7sache der Aussacht. Verstellt Weizen (im Durchschnitt 19,5 Hettol. pro Hett., 9,95sach), 1,066,058,1 Hettol. Gerste (24,5 Hettol. pro Hett., 7,93sach), 541,948,5 Hettol. Wengtorn (32,7 Hettol. Gerstel. pro Hett., 6,91sach), 2,374,598,7 Hettol. Hafer (30,5 Hettol. pro Hett., 5,75sach), 55,413,7 Hettol. Erdsen (16,7 Hettol. pro Hett., 5,41ach), 5,622,989,6 Hettol. Kartossellen (202,8 Hettol. pro Hett., 6,95sach). Die Durchschnittspreise vom J. 1861—65 waren: pro Hettoliter (à 1,8 preuß. Schessell Weizen 32 Fr. 37 C., Noggen 24 Fr. 56 C., Gerste 20 Fr. 68 C., Haftoliter (20 Fr. 91 C.) And Bieh wurden am 31. Dezember 1865 gesählt: 149,169 Perbe (26 pr. Quadr.-Ml.), 953,036 Etäd Mindvich (166 pr. Quadr.-Ml.), 1,705,394 Schase (297 pr. Quadr.-Ml.), 290,958 Ziegen (50 pr. Quadr.-M.), 96,166 Schweine (17 pr. Qu.-M.), 101,768 Rennthiere (18 pr. Q.-M.) Unter dem Kindvich

(17 pr. Qu.-M.), 101,768 Rennthiere (18 pr. Q.M.) Unter dem Rindvieh waren 690,777 milchgebende Ruhe, deren jährlicher Milchertrag auf 660,482,591

Liter ober 956,4 Liter (c. 765 preuß. Quart) pro Auf geschätz wird. Der ländliche Grundbesitz besindet sich im Besitz von 147,453 Eigenthümern, von welchen 131,780 selbst wirthschafteten, 15,673 ihre Güter verpachtet Der Katasterwerth der Besitzungen beläuft sich nach Ermittelungen vom Jahre 1820 auf 1,350,148 Fr. 80 E. Gemeinheitstheilungen sind in den Jahren 1861 bis 1865 1147 zur Ausführung gekommen. 7929 Miteigenthümer mit 149,636 Hekt. waren dabei betheiligt. In demfelden Zeitraum wurden 42,268 Grundstüde im Werthe von 200,988,003 Fr. veräußert.

(Rübenverbrauch im Zollverein.) In den 4 Monaten vom 1. September bis ult. Dezember 1870 sind nach dem St.: Anz. an rohen Rüben zur Zudersbereitung verwendet und versteuert worden: I. im Königreich Preußen 24,201,921 Ctr., II. in ben bei Breufien einrechnenden Bereinsländern und 4,200,4221/2 Etr., zusammen 33,011.4061/2 Etr. In demselben Zeitabschnitte bes Betriebsjahres 1869/70 belief sich die versteuerte Rübenmenge auf 33,013,7081/2 Etr. Lettere betrug daher im laufenden Betriebsjahre weniger

Im Bergeichnisse

Dorlefungen der Universität Jena für das Bommersemester 1871,

welche Montag den 17/24. April 1871 beginnen, find n fich folgende Collegia aufgeführt, welche für die in Jena ftudirenden Landwirthe von besonderem Interesse sind:

Nationalötonomie. Finanzwissenschaft. Staatswissenschaftliches Seminar. Fundamente der Landwirthschaft. Ausstellung landwirthschaftlicher Rechnungen. Rindviedzucht. Landwirthschaftliche Demonstrationen, verdunden mit Excursionen. Detonomische Botanit und Planzenphysiologie. Allgemeine Botanit. nonen. Dekonomitche Botanit und Pflanzenphysiologie. Augemeine Botanif. Botanisches Practicum. Leitung selbstftändiger botanischer Arbeiten. Botanische Excursionen. Allgemeine Mineralogie. Ucbungen im mineralogischen Institute. Bonitiren der Accher und Wiesen. Experimental-Chemie. Elemente der Chemie. Technische Chemie. Praktisch chemische Uebungen. Experimental-Physik. Braktische Geometrie (Seldmessen). Mathematische Lebungen. Natura geschichte der Wirbelthiere. Veterinär-Kathologie und Experapie. Husbeschlags-lehre. Thierärztliche Urzneimittellehre sür Landwirthe. Ueber Entozoen im Körper der Menschen und Haussäugethiere. Veterinär-Unische Demonstrationen. Landwirthschaftliche Bautunde. Handels und Mechselrecht. Logit und Metasphysit oder Wissenschaftslehre. Prattische Philosophie (Moral, Gesellschafts

physik oder Wissenschaftslehre. Praktische Abilosophie (Moral, Gefellichaftslehre, Naturrecht). Geschichte der neuesten Philosophie. Neueste Selchichte seit
1848. Geschichte des dreißigjährigen Krieges. Allgemeine Kunstgeschichte.
Da, wie bekannt, jeder die Universität Jena besuchende Landwirth als
Student immatriculirt wird, so steht es demselben gleich jedem andern Studiernden frei, alle diejenigen Vorlesungen, welche er zu seiner weiteren Aussbildung für nöthig hält, zu besuchen und ersieht man schon aus obigem kurzen
Auszug, daß nach jeder Richtung hin ihm Gelegenheit zur Erlangung einer allgemeinen gründlichen Bildung geboten ift.

Aufruf

die Landwirthe und die landwirthschaftlichen Bereine Deutschlands.

In unserer Mittheilung vom 8. November v. J. haben wir den Lands-wirthen Deutschlands angekündigt, daß wir ihre Opserbereitschaft anrusen würden, sobald es Noth thue.

Die Stunde ist getommen.

Elfaß nebst Theilen von Lothringen find wieder mit dem beutschen Bater=

lande vereinigt.
Namentlich die letzteren haben durch die Stürme des Krieges schwer geslitten; die Landwirthschaft liegt hier zum Theil völlig darnieder. Die Bestellzeit steht bevor. Schleunigste Aushilfe thut Noth; sie darf auf die Hoffnung

paterer Staatsunterstützung nicht verwiesen werden. Unsere Freunde im Rheingebiete, obgleich selbst burch ben Krieg und bie begleitenden Seuchen heimgesucht, haben zu Ganften ber neu erworbenen Langestheile auf jede weitere Unterstützung unsererseits verzichtet. Sie find bereit,

an unseren Sammlungen zu betheiligen. So fordern wir denn die Landwirthe und die landwirthschaftlichen Bereine im Norden und Suden von Deutschland auf, fich zu Gelbsammlungen behufs Beschafjung von Birthichajtsbedurfnissen aller Art in den nothleidenden

Diftricten ber wiedererworbenen beutschen Grengprovingen mit uns zu verbinden. Unbeirrt durch das Vorurtheil, welches uns hier und da noch begegnen nag, wollen wir ein Zeugniß davon ablegen, daß wir die Bewohner jener alten beutschen Gauen als einen wiedergewonnenen, fortan untrennbar mit

uns verbundenen Bruderstamm betrachten. Das unterzeichnete Musführungscomite bittet, aller Orten die Gelofammlungen aufs Schleunigste zu veranstalten. Das Frühjahr ist da; die Noth ist

Das landwirthichaftliche Ministerium zu Berlin bat zur Erleichterung biefer Sammlungen feine Unterftugung bereitwilligst zugefagt und Die Bureautaffe bes Ministeriums hierselbst angewiesen, Die eingehenden Gaben zu unserer

Berfügung anzunehmen. Bir bitten baher, die gesammelten Gelder an die genannte Ministerials Burcautasse oder an die Adresse unseres geschättssührenden Mitgliedes, herrn Noodt, im Club der Landwirthe, Französische Sraße Nr. 48, einsenden

3u wollen. Das Aussührungscomite hofft, mit der Bertheilung der Gaben nach forgsfältiger localer Prüfung des Bedürfnisses demnächst sofort beginnen zu können; es wird seiner Zeit die Sammelliste publiciren und über die Berwendung der

Gelder öffentlich Rechenschaft ablegen. Möge unfer Aufruf günstiger Aufnahme und reichen Erfolges sich erfreuen. Berlin, den 19. März 1871.

Das Ausführungscomite des Ausschuffes des landwirthichaftlichen Congresses.

v. Benda. v. Nathusius. Nicadorff. Noodt, v. Rath. Wilmanns. Graf Zedlig.

Ober = Tribunals = Entscheidungen.

Ertenntniß vom 8. October. Unter dem "gemeinen Werthe", welcher bei ber Feuerversicherung eines Mobiliar : Gegenstandes nicht überschritten werden veierbersicherung eines Abolitat Gegenstatioes nicht neben berden, ift nicht der Anschaffungswerth, sondern derzenige "Rugen" zu versstehen, welchen eine Sache einem jedem Besiger gewähren kann. Erkenntniß vom 9. October. Insoweit nicht ein ausdrückliches Verbotsgesetzt entacgenskeht, ist es dem Inhaber der Polizeigewalt nicht verwehrt, auch in

eigenen Ungelegenheiten amtlich thatig zu fein.

Ertenntniß vom 9. October. Die Bediensteten einer unter der unmittelbaren Berwaltung des Staates stehenden Provinzial-Feuer-Societät sind "Beamte" im Sinne des Stras-Geselbuches § 331.

Srtenntniß vom 11. October. 1. Jedes Ueberschöpfen von Maische aus einem Gesäß in ein anderes stellt einen Uct der Einmaischung dar, ohne Rücksicht darauf, ob die Gesäße auss oder in welche übergeschöpft wurde, declarirt maren ober nicht.

Die Defraudationsftrafe wegen einer undeclarirten Ginmaischung richtet fich stets nach bem gangen Rauminhalte bes bemaischten Gefäßes.

Gine Steuer-Berturzung tann nur bann beabsichtigt fein, wenn ber Betreffenbe wußte, baß burch seine handlung bem Staate bie Steuer entzogen

Erkenntniß vom 11. October. Eine vollstreckar gewordene, einen Uebertretungsfall betreffende Straf-Berfügung des Bolizei-Berwalters fchließt die abermalige Straf-Berfolgung berfelben Handlung nicht aus, wenn biefelbe auch ben Thatbestand eines Bergebens in sich schließt.

Ertenntniß vom 26. October. Die Weigerung, bas verschuldete Chaussegelb zu zahlen, wird burch ben irrigen Glauben, bazu gesetzlich nicht verpflichtet zu fein, nicht straftos.

An felt, mat fittglos. Erkentniff vom 2. November. Eine von einem Gendarm gemachte, falsche Anschuldigung ist strasbar aus § 133 des Stras-Gesels-Buches. Erkenntniß vom 2. November. Es ist als "unbesugte Ausübung der Jago" anzusehen, wenn Jemand an einer Stelle, wo er jagdberechtigt ist, auf dem Unstande steht und von dort aus in ein fremdes Jagdrevier hinüber zu schießen beabsichtigt.

Erkenntniß vom 2. November. 1. Die Benutung eines undeclarirten Maisch= raums zieht die Steuerstrafe nach sich, sobalo die Absicht auf diese Benutung

gerichtet war. 2. Haben sich Mehrere gemeinschaftlich einer Branntweinsteuer = Contravention durch Benutzung eines undeclarirten Maischraums schuldig gemacht, so sind sie nur einmal zu der Strase von 100 Thir. zu gleichen Theilen und mit

folidarischer Hastung Aller zu verurtheisen. 3. Der Brovinzial - Steuer - Director tann im Interesse des Angeklagten ein Rechtsmittel ergreifen.

Erkenntniß vom 4. November. Der Abschluß durch eine Quantität Ziegelsteine, welche lose aber regelrecht auseinander gelegt sind, genügt nicht, um einen

Maum zu einem umschlossenen zu machen. Erkenntniß vom 7. November. Die Ortspolizeibehörde, welcher die beabsichtigte Unternehmung einer öffentliche Angelegenheiten erörternden Bersammlung angezeigt werden muß, ift in landlichen Gemeinden ber öftlichen Brovingen nie der Schulze, sondern da, wo eine guteherrliche Bolizei-Obrigkeit nicht besteht, der damit von der königlichen Regierung betraute Beamte. Erkenn niß vom 7. November. Der Jäger, welcher in seinem Gebiete ein Stud Wild erlegt, erlangt dadurch ein Necht auf Aneignung besselben, sollte

es auch durch Zufall in ein fremdes Jagdrevier gelangt sein. Dadurch, daß er es aus diesem wegholt, greift er nicht in das fremde Jagdrecht ein. Erkenntniß vom 13. November. Eine Beschlagnahme im Sinne des § 272 des Str.-Ges.-B. ist als vorhanden anzunehmen, sobald der mit der Bollstredung

einer Erecution beauftragte Beamte Dand auf die abzupfandenden Sachen legt und fich badurch in den Besitz derselben sest, follte er dieselben auch noch nicht aufgezeichnet oder dem Schuldner oder seinen Angehörigen noch nicht die Fortschaffung unterfagt haben.

Erkenntniß vom 14. November. Ein königlicher Förster ift amtlich thatig, wenn er außerhalb seines Reviers einen Menichen, von dem er vermuthet, er habe in seinem Revier einen Jagdfrevel verübt, anhält und das Gewehr desselben pfändet. Der ihm in einem solchen Falle geleistete, gewaltsame Widerstand ist strafbar aus § 89 des Str.-Ges.-Buches (Gefängniß von 14 Tagen bis

Erkenntniß vom 16. November. Nichtigkeit tritt ein, wenn ber Instanzeichter wegen Entwendung von Felofrüchten vom Felbe die Diebstahlstrafe verbangt, ohne ausdrücklich sestzustellen, daß weder die Quantität eine geringe, noch der Werth ein unbedeutender war.

Ertenntniß vom 21. November. Gin Hausdiebstahl ist "gegen die Herrschaft" verübt, nicht blos wenn dieser die Sache gehörte, sondern auch dann, wenn dieselbe die (fremde) Sache blos in ihrer Benugung (Gewahrsam) hatte.

Erkenntniß vom 20. November. Die in böslicher Absicht bewirtte Aufstellung einer zu hoben Brandentschädigungsforderung zieht die Betrugsstrase nach sich, ohne daß es dazu weiter der Feststellung der Merkmale des "Betrugs", bes "Betrugsversuckes" oder der "Untreue" bedürste.

Erkenntniß vom 24. November. Durch die Bundes-Gewerbe-Ordnung sind ältere, für Gewerbetreibende ergangene Bolizei-Berordnungen, z. B. solche, welche den Gastwirthen gewisse, auf die polizeiliche Controlirung des Fremdens verkehrs abzielende Berpflichtungen auserlegen, nicht ausgehoden.
Beschluß vom 29. November. Die Strassardert der vorsätzlichen Beschädigung

eines Dammes ist durch das Bewußtsein von der Rechtswidrigkeit der Handlung bedingt.

Erkenntniß vom 30. November. Die Mitglieder einer Landschafts : Direction

sind Beamte.

Erkenntniß vom 1. December. 1. Derjenige, welcher eine angepachtete Ge-meindejagd in einer den gesestlichen Vorschriften nicht entsprechenden Weise unterverpachtet hat, macht sich keiner unbesugten Ausübung der Jagd schulbig, wenn er demnächst selbst jagt. — 2. Die "Gemeindebehörde", welche die Grundbesiger eines Jagdbezirks zu vertreten hat, ist diesenige Behörde, welche die Gemeinde in allen Gemeinde Mingelegenheiten zu vertreten hat, v. h. also Gemeindevorsteher und Gemeindeversammlung, wenn diese zur Bertretung ber Gemeinde berufen find.

Berretung ver Seinende betriet ind.
Grkenntniß vom 4. December. Der vom Forstausseher mit der Fällung eines Baumes Beauftragte begeht einen Holzviehstahl und nicht einen Diehstahl (an geschlagenem Holze) im Sinne des § 217 des Str.-Ges.-B. Nr. 3 (drei Monate Gesängniß), wenn er jene Fällung bereits in der Absicht vornimmt,

sich ben Baum rechtswidrig anzueignen.

Erfenntniß vom 6. December. In Schleften ift es nur ben Forstbebienten geftattet, alle ungetnuppelt umberlaufenden hunde zu erschießen; anderen Berfonen fteht Diefes Recht nur in Betreff berjenigen Sunde zu, welche frei und ohne Aufficht im Telde umberlaufen.

Grkenntniß vom 7. December. Ueber die Berecktigungseinrede, welche von dem eines Fischereisrevels Angeklagten vorgeschüht wird, hat der Strafrichter zu

Grenntnik vom 13. veremoer. Der Inchaber eines Jagdicheines, welcher sich weigert, dem 15. December. Der Inhaber eines Jagdicheines, welcher sich weigert, denselben einem zur Beaufsichtigung des detressend nicht derusenen Forstausseher vorzuzeigen, verwirkt dadurch nicht die Strase des Jagd-Polizei-Gefeges vom 7. März 1850.

Erkenntniß vom 20 December. Widersselbsteiten gegen einen Forstausseher sind, selbst wenn der letzter nicht vereidet war, zu bestrasen aus dem Gese vom 21 März 1827.

Bur Recension eingegangene Werke:

Die Mild, ihr Wesen und ihre Verwerthung von Benno Martiny. Mit über 150 in den Text gedruckten Holzschilten und lithographirten Taseln. 1. und 2. Lieserung. Danzig, Verlag von A. W. Kasemann. 1871. Veiträge zu der Frage über die naturgeschilden und volkswirthichaftlichen

Grundprincipien des Waldbaues von Dr. Reuning. Dresden, G. Schönsfelo's Berlagsbuchhandlung (C. A. Werner). 1871. Die Abwehr der Rinderpest von den Grenzen Deutschlands von Dr. Reuning.

Dresden, G. Schönfeld's Berlagsbuchhandlung (E. A. Werner). 1871.

Neue Werke und Winke für die Bewirthichaftung des Wassers (Hodoronomie).
Bon Dr. H. Beta. Wit 2 Abbildungen in Holzschnitten. Leipzig und Heierder, C. J. Winter'sche Berlagshandlung, 1870.

Neber die Steinsalzablagerung dei Staßfurt und die dortige Kali-Industrie, sowie über die Bedeutung derselben sür Gewerde und Landwirthschaft von E. Reinwarth. Dresden, G. Schönseld's Berlagsbuchhandlung (E. A. Werner). 1871 Werner). 1871.

Fahrplan der Breslauer Eisenbahnen und Posten. Eisenbahn-Personenzüge.

Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Frankenstein: Abgang: 6 U. 15 M. früh. — 1 U. Mittags. — 6 U. 30 M. Abends. Ankunft: 8 U. 50 M. früh. — 3 U. 40 M. Mittags. — 9 U. 5 M. Abends.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:

Abgang: I. Zug (Schnellzug) Morgens 6 U. 53 M. — III. Zug Morgens 10 U. 59 M. — IV. Zug (Eilzug) Mittags 4 U. 31 M. — V. Zug Abends 8 U. 35 M. — An Zug I., II., IV. schliesst sich die Neisse-Brieger Eisenbahn in Brieg, an Zug I., III. und IV. die Oppein-Tarnowitzer Eisenbahn in Oppein an. Zug V. geht nur bis Oppein.

I. Zug (Schnellzug) befördert nur in I. u. II. Klasse, IV. Zug (Eilzug) mit I., II. und III. Klasse, II. Zug mit III und IV. Klasse, III. u. V. Zug mit I., III., III. und IV. Klasse.

Ankunft: Morgens 6 U. 42 M. (nur von Oppein.) — Morgens 9 U. 55 M. (Eilzug.) — Mittags 3 U. 5 M. — Abends 9 U. 24 M. (Schnellzug.)

Berlin, Hamburg, Dresden:

Abgang: 7 U. 10 M. früh. — 10 U. 5 M. früh. (Eilzug.) — 2 U. 5 M. Mittags. — 8 U. 10 M. Abends. — 9 U. 55 M. Abends (Courierzug.)

Ankunft: 6 U. 33 M. früh (Courierzug.) — 8 U. 10 M. früh. — 2 U. 35 M. Nachm. — 4 U. 23 M. Nachm. (Eilzug.) 11 U. 40 M. Abends.

Posen, Stettin, Königsberg:

Abgang: 6 U. 50 M. früh. — 12 U. 27 M. Mitt. (gemischter Zug, nur bis Kreuz). — 6 U. Ankunft: 9 U. 20 M. früh. - 3 U. 11 M. Mittags (uur von Kreuz). - 8 U. 20 M. Abends.

Rechte-Oder-Ufer Eisenbahn:

Nach Oels, Namslau, Kreuzburg, Tarnowitz, Beuthen OS.: 7 U. 18 M. früh. — 2 U. Nm. — 5 U. 20 M. Nm. und 8 U. 25 M. Abends (nur bis Namslau).

Ankunft: von Ober-Schlesien 9 U. 20 M. früh. — 12 U. 45 M. Mittags (von Namslau.) — 6 U. 11 M. Abends und 9 U. 15 M. Abends.

Bei allen Zügen auch III. und 1V. Klasse.

Personen-Posten.

Nimptsch: Abgang 7 U. 30 M. früh. — 10 U. Abends. — Ankunft 5 U. 55 M. früh. 4 U. 45 M. Nachm.

Münsterberg resp. Strehlen: Abgang 7 U. 30 M. Morgens und 6 U. 45 M. Abends.

— Ankunft 8 U. 10 M. Vorm. und 8 U. 10 M. Abends.

Trebnitz: Abgang 7 U. 30 M. früh. — Ankunft 8 U. 20 M. Abends.

Militsch: Abg. 12 U. Mittags. — Ank. 3 U. 59 M. Nachm.

Krotoschin: Abgang 10 U. 30 M. Abends. — Ankunft 5 U. 40 M. früh.

Die Chemische Düngerfabrik zu Breslau (Comptoir: Schweidnitzer Stadtgraben 12)

offerit zur Frühjahrssaat in bekannter Güte und unter Garantie des versprochenen Gehaltes:
Spir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir dem General-Agenten der Westbeutschen Berscherungsschen und Knochenasche mit sund ohne Stickstoff, schweselsaures Ammoniak (19—20 pCt. Stickstoff).
Peru-Guano (roh, ausgeschlossen und pulverisirt), Poudrette und Kalisalze.

[73-x]

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir dem General-Agenten der Westbeutschen Berschlerungssche mit in Essen General-Agentur unserer Gesellschaft überschaft.

Weise den hiermit ergebenst an, daß wir dem General-Agenten der Westbeutschen Berschlerungssche mit in Essen General-Agentur unserer Gesellschaft überschaft.

Weise den hiermit ergebenst an, daß wir dem General-Agenten der Westbeutschaft überschaft an, daß wir dem General-Agenten der Westbeutschaft überschaft an, daß wir dem General-Agentur unserer Gesellschaft and dem General-Agentur unserer Gesellschaft unseren Gesellschaft and Gesellschaft a

Krühjahrs-Saison

offeriren in besten keimfähigen Qualitäten alle Arten

Klee- u. Gras-Sämereien, la. amerikanischen Ricsen-Pferdezahn-Mais.



Proben und Preis-Courant werden auf Wusch graits versandt; ferner la. aufgeschl. Peru - Guano von Ohlendorff & Co. in Hamburg, sowie von Emil Güssefeld in Hamburg, la. Baker-Guano Superphosphat, Ia. Phospho-Guano, Ia Ammoniak Superphosphat, Ia. Kali Ammoniak Superphosphat, Ia. Guano- und Knochenaschen-Superphosphat und Ia. fein gemahlenes, gedämpftes Knochenmehl.

Gefällige Aufträge erbitten wir in Folge des gestörten Güterverkehrs rechtzeitig.

Das Düngerlager steht unter Controle der Versuchs - Station des schlesischen land-

wirthschaftlichen Central-Vereins (Vorstand Dr. Hulwa).

Paul Riemann & Co., Sämereien- und Dungmittel-Handlung,

Kupferschmiedestrasse Nr. 8, "zum Zobtenberge".

Locomobilen, Dresch-Maschinen, Drill-Maschinen

in jeder beliebigen Reihenentfernung und Spurweite, welche fich burch Ginfachheit beim Gebrauch und besonders leichten Gang auszeichnen, Mehl- und Schrotmublen für Danupfbetrieb, Sackselmaschinen, Saferquetschen und Delkuchenbrecher empfehlen von unserem Lager zu Ratalogpreisen_____

iorten & Easton. Zauenpienftrage Mr. 5, Breslau. Fabrif und Lager: Grabichener Chauffee.

Cifengießerei und Maschinenfabrik

1870er echt Quedlinburger importirten Inckerrüben-Samen, à 16 Ehlr. pro 100 Pfund,

ameritanifchen Riefen - Pferbegabn . Mais. Serabella, Lugerne ac. offerirt

Carl Fr. Teller, Junternstraße 11, Breglan.

Depôt von H. J. Merck & Co. in Hamburg.

1a. Ammoniak-Superphosphat { mit 5 pCt. Etidstoff und 10—11 pCt. leicht löslicher Phosphorsäure.

11a. Ammoniak-Superphosphat { mit 3 pCt. Etidstoff und 12—13 pCt. leicht lösliche Phosphorsäure.

Eftremadura=Suverviosphat mit 14 -15 pCt. leicht löslicher Phosphorfaure.

Phospho-Guano { mit 21/2-3 pct. leicht löslichem Stickftoff und 19-20 pct. leicht löslicher Phosphorfaure.

Rorwegischen Fisch-Guano mit 9-11 pCt. Stickftoff und 12-15 pCt. Phosphorfdure.

Chili=Salpeter.

Carl Scharff & Co., Breglau, Beidenstraße Rr. 29 Unser Lager steht beständig unter der speciellen amtlichen Controle der Bersuchsstation des landw. Central-Bereins zu Breslau (Director Dr. Hulwa).

Locomobilen, Dampfdreichma'dinen, Seuwender, Pferderechen ze. aus ber renommirten Fabrit van Ransomes, Sims & Head in Jpswich;

(Setreide = Wallmaidillell mit felbftthätiger Ablege : Borrichtung und Gras : Mahmafchinen vor B. Hornsby & Sons, Grantham; Eentrifugal-Pumpen in allen Größen; transportable und feststehende Dampsmaschinen: Dampsted; Apparate und Bichfutter:Dämps Apparate: Maschinen und
Bauguß aller Art empschlen als in jeder Beziehung ganz vorzüglich unter Garantie und bitten um zeitige
Bestellung, um prompt liesern zu können. — Prospecte, Reserenzen und jede weitere Auskunst auf geneigte Ansragen.
Wackean & Lozius, Gisengießerei und Maschinen: Jabrit,
verlängerte Siebenhusenerstr., Breslau,
General: Agentur der Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von Ransomes, Sims & Head
in Avswich (Enaland).

Berliner Hagel-Assecurany-Gesellschaft

Breslau, im März 1871.

Die General=Agentur der Berliner Hagel = Affecuranz = Gesellschaft von 1832. J. Molinari & Söhne

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, empschle ich mich zur Vermittelung von Versiches rungen und stehe mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst. H. Graf, Weidenstraße Nr. 16.

Ernst Sobotha, Breslau,

Molfstraße Mr. 7, Gde Offene Strafe, empfichlt fein Lager von

Chamottsteinen, Platten, Formstücken, Chamottmehl, sowie Mauerziegeln aller Art.

Die Landwirthe Schlesiens erlaube ich mir auf die

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin

ausmerksam zu machen. Dieselbe entschädigt im Falle eines Hagelschadens ohne Reduction des versicherten Betrages prompt und schnell und ist bedeutend billiger, als die Actionanstalten.

Näheres bei bem Haupt-Algenten:

G. Weber, Gutsbesitzer.

F. G. Hennig, Licanis, Backerstraße Nr. 14, parterre.

323-5]

[217-x]

Universal-Saus Deckfarben Babrik 3 von F. Münst

Rühl und Brosowsky,
FRANKFURT a. O. — Bahnhof —
empfiehlt sich zur Anlage von
Stärke- und Zuckerfabriken, Brennereien, Brauereien, Ziegeleien, Dampfmahlmühlen und Schneidemühlen.
Anschläge und Zeichnungen gratis und franco.

20

Prestau, Callentienstruße Nr. 64.

Nach vielfachen Bersuchen ist es mir gelungen, eine neue Hausanstrichsarbe zu bereiten, welche einem längst gesühlten Bedürsniß vollständig entypricht.
Diese Farbe, unter dem Namen "Universal" Haus Packfarbe", liesere ich in 70 verschiebenen Ruancen in dischlicksigem Auftande, welche, nachdem soldhei in lauwarmem Wasser werdennen, sofort zu verwenden ist. Ueber deren vorzügliche Güte, Billigkeit und praktische Anweitsung sind Anertennungsschreiben jederzeit bei mir im Original einzuseben.
Inschläge und Zeichnungen gratis und franco zu Diensten.

Inschläge und Breise Courant franco zu Diensten.

Chanz hosauber?

Ganz befonders eignet sich diese Farbe wegen ihrer außerordentlichen Billigkeit IIIID Gille zu landwirthschaftlichen, baulichen Zwecken als zum Abfarben von Ställen und Wirthschaftsgebauden und empfehle folche den Berren Gutebefigern angelegentlichft. F. Münster.

Gedämpftes Anochenmehl

von anerkannt bester Qualität mit 20 bis 22 pCt. Bhos: für reine direct importirte Waare offerire zu folgenden

mühle zu Kirchberg per Koppits. Auction von 12 Stück Bullen

Superphosphat aus Baker-Guano, sowie aus Anochenkoble (Spo-

bium), Pern-Guano, Chilisalpeter, Staffurter und Dr. Frant'sches Kalisalz 2c. ift vorrathig :esp. zu beziehen durch die Comptoirs von C. Rulmiz in 3da- und Marien-Butte bei Saarau und auf den Stationen der Breslau-Freiburger Bahn.

Felix Lober, Breslau, Alosterstraße Ar. 83,

empfiehlt zur Frühjahrsbestellung unter Garantie bes Ge-balts zu Fabritpreisen billigst: Spodium, Knochenascher, Estremadura: Baker : Guanc-, Ammoniak : Super-phosphate, Wicsendunger und Knochenmehl aus ber Fabrit ber Herren Galle & Co. in Mulbenbutte be. Freiberg in Sachsen. — Kali- und Magnesiasalze ab Staßfurt.

Un Schwächezuständen jeglichen Ursprungs, galanten Krankheiten, sowie chron. Bruft: und Rehlkopfübeln Leidende wollen fich behufs

schneller und dauernder Heilung wenden an Bruno Stein, Befiger ber Gas-Unftalt in Petersmalbau.

Unter Garantie

phorfäure und 4 bis 4½ pCt. Stickftoss ist stets vorräthig billigsten Preisen: si. alten Coanac, pr. Fl. 25 Sgr., — su haben und zu civilen Preisen per Vahnhof Grottau und schwen zu beziehen von der [108-x [108-x]]. V. Shaffgotschaft Knochen Knochen Griff. V. Schaffgotschaft Knochen Knochen Griff. V. Schaffgotschaft Knochen Knochen Griffen Greichen Gr

findet den 17. April d. J., Bormittags 10 Uhr, auf dem Dom. Glieschwiß, zwischen Bahnhof Gellendorf u. Trachenberg, statt. Bei vorheriger Annieldung der Herren Käufer stehen zur Abholung Wagen auf den Bahnhofen. R. Gottschling.

in bester Qualität, sowie fammtliche technische Gummi-Artitel empfiehlt Die Leder- und Maschinen-Riemen-Fabrik

Adolph Moll,

Breslau, Offene Gasse Nr. 13b.

Gin Ziegelmeister, in Dampf: und Sandarbeit geubt, auch cautionsfähig, sucht Stellung. Abressen Boliebe man abzugeben [303-5]
Jul. Mindner, Friedrich-Wilhelmsstr. 9, Breslau.

Cuno Breslauer,

Getreides, Broductens und Commissions . Geschäft, Mehl-Handlung en gros,

Breslau, Tauenzienstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Drud und Berlag von B. G. Korn in Breslau.

Berantwortlicher Redacteur: Wilhelm Rorn.